

Riegel, Christoff

Der getreue Reis-Gesert durch Teutschland

Veranstaltung und Verfertigung

Der Druck nach den alten Originalen
erfolgte im Verlag Karl Siegismund,
Berlin — 1941

V o r w o r t

Anno 1686 hat der Nürnberger Buchdrucker Christoff Kiegel ein „Tractätlein“ herausgebracht, welches als einer der ersten deutschen Reiseführer anzusprechen ist. Es war ein in Schweinsleder gebundenes Buch im Duodezformat mit über 100 Kupferstichen der wichtigsten und damals angesehensten Städte. „Der getreue Reiß-Gesert durch Ober- und Nieder-Teutschland“ lautete der Titel dieses seltenen Druckes. Und so heißt es weiter auf dem Titel: „Grundrichtige und ausführliche Abhandlung derjenigen Residenzien, Städte, Schlösser, Vestungen, Städtlein und namhaftten Marcktflecken, welche sowohl in Ober- als Nieder-Teutschland einem Reisenden sich hin und wieder vorstellig machen und zwar solcher Gestalt, daß darinn derer Ursprung, Aufnahme, Fortification, Karitäten, herrliche Gebäude und Glücks- und Unglücks-fälle bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzt enthalten.“

Das Buch erschien mit ausdrücklicher Genehmigung Kaiser Leopolds I., sein Vor-, Mit- oder Nachdruck war durch aufgedrucktes Kaiserliches Secret Inseigel bei Strafe von fünf Mark lötigen Goldes verboten.

Der Nachdruck heute, 254 Jahre später, erfolgte nach dem Original aus der Bibliothek Willem Jaspert-Berlin. Die Klischeeanfertigung und den Druck besorgten Meisenbach-Kiffarth & Co. Berlin.

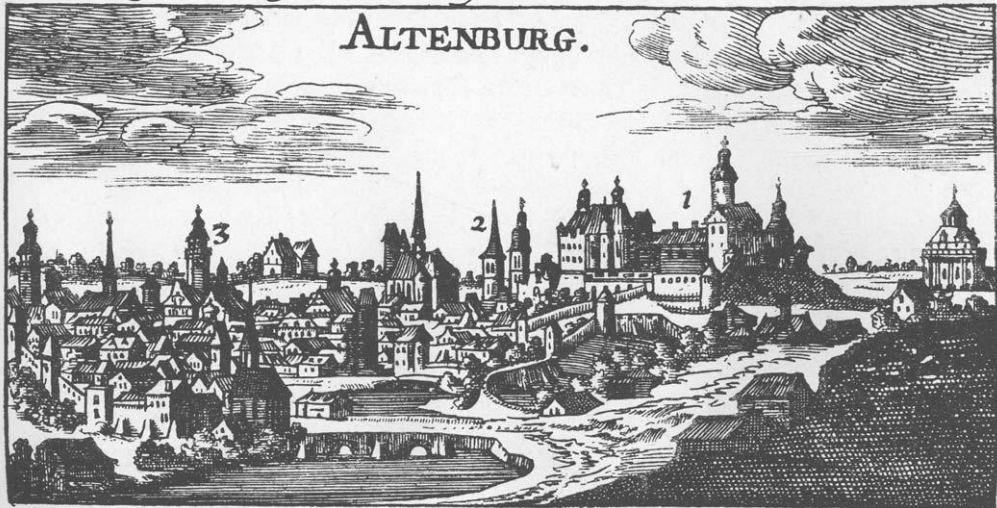
I n h a l t s v e r z e i c h n i s

Vorwort . . .	3	Dünkelspübel	42	Inspruck . . .	78	Regensburg	116
Altenburg . .	6	Eisenach . . .	44	Königsberg .	80	Reutlingen .	118
Ashaffenburg	8	Frankfurt a.M.	46	Landsbut . .	82	Rostock . . .	120
Augsburg . .	10	Frankfurt		Leipzig	84	Rotenburg .	122
Baden	12	an der Oder	48	Liegnitz . . .	86	Salzburg . .	124
Baugen	14	Friedberg . . .	50	Linz	88	Schweinfurt	126
Bayreuth . .	16	Giessen	52	Lübeck	90	Speyer . . .	128
Berlin	18	Gotha	54	Lüneburg . . .	92	Stetin . . .	130
Bonn	20	Grätz	56	Magdeburg . .	94	Stralsund .	132
Braunschweig	22	Gripswald . . .	58	Meinz	96	Stutgard . .	134
Bremen	24	Güstrow	60	München	98	Trier	136
Breslau	26	Hailbrunn . . .	62	Münden	100	Tübingen . .	138
Cassel	28	Hanau	64	Münster	102	Ulm	140
Coburg	30	Hanover	66	Naumburg . . .	104	Weimar . . .	142
Cölln	32	Harburg	68	Nördlingen . .	106	Wien	144
Cüstrin	34	Heydelberg . .	70	Nürnberg . . .	108	Wismar . . .	146
Danzig	36	Hildesheim . .	72	Osnabruck . . .	110	Würzburg . .	148
Darmstadt . .	38	Jena	74	Paderborn . . .	112	Zeiz	150
Dresden	40	Ingolstadt . . .	76	Passau	114	Zittau	152

Altenburg / eine ansehnliche Stadt / 5. Meilen von Leipzig in Meissen gelegen / am Wasser Pleiße / dahero sie auch vor Zeiten solle Pleißen geheissen haben. Ist heutiges Tages eine fürstliche Residenz des Herzogs von Gotha. Das Schloß ligt hoch / und hat überaus schöne Zimmer / und ist daraus ein lustiger Prospect herab in die Stadt. An demselben ist ein gar großer weitläuffiger fürstlicher Garten / welcher wol sehens wehrt / die weil er wol gelegen / in viel Theil abgetheilet / mit einem lieblichen Wäldlein / unterschiedlichen Lust-Häusern und Wasser-Wercken / auch allerhand Gewächsen / und zur Kurzweil dienlichen Sachen versehen ist. Das auf Italiänische Manier allhier vor etlichen Jahren von der Herzogin erbaute Lusthaus ist ebenfals sehenswertig. Vor Zeiten haben die Bürger allhier / wann sie aufs Rath-Haus kommen sollen / Niederländische Sesseln oder Senfft-Wagen gebraucht / und wann sie ein Gepräng / oder Hochzeitlich fest gehabt / sind die Weiber nit anders / als auf Teppichen zur Kirche gegangen. An. 1403. item 1427. ist jedesmals die halbe Stadt abgebrannt. An. 1430. haben sie die Sussiten und Böhmen eingenommen / geplündert und verbrennet.

1. Das Fürstliche Schloß. 2. Die Kloster Kirch. 3. Das neue Rathaus.

ALTENBURG.



Aschaffenburg / so von dem nahend fließenden Wässerlein / das in den Mayn lauft Namens Aschaff / ohne allen Zweifel genennet worden / ist eine Churfürstl. Maynzische Stadt und Schloß / ligt 5 Meilen von Frankfurt / nicht weit von dem Wald / der Speßart genannt. Das Schloß soll zu erbauen angefangen haben An. 1122. Albertus I. In diesem ganz prächtig / mit trefflich schönen Zimmern erbauetem vesten Schloß pflegen die Churfürsten von Mainz unterweilen Hof zu halten. An. 1631. wurde dieser Ort vom König aus Schweden / ohne Schwerdstreich einbekommen. An. 1643. nach der Nördlinger Schlacht / den Spanischen zutheil. An. 1646. bekamen diesen Ort die Franzosen mit Accord. Ist aber hernach von den Bayrisch-Creutzischen Dragonern überstiegen worden, wiewohl ihn in diesem Jahr der Schwedische feld-Marschall Wrangel / ohne einigen Schuß / wieder eingenommen. An. 1673. bemeisterte sich dieses Orts der Französische Marschall Turenne / verlies aber solchen hernach wieder. Eben in diesem Jahr entstande in dem alten Schloß eine Feuers-Brunst / wodurch die Helffte davon in die Aschen gelegt worden.

ASCHAFFENBURG.



Augspurg / Augusta Vindelicorum, ist eine Reichs-Stadt in Schwaben / soll vor Christi Geburt zu bauen angefangen / darnach von Claudio Druso erweitert worden seyn / der hat sie seinem Stief-Vatter Keyser Augusto zu Ehren Augusta genennet. An. 451. wurde sie von Attila der Hunnen König übel verwüestet und verheeret. Ist heutiges Tages eine trefflich werhaffte Stadt an Mauren / Thürnen / darzu auch Volckreich und an allen Gewerben / sonderlich des Barchents und Bombesins. Von anderen Sachen hat man da etliche schöne Palatia / sonderlich der Herren Juggen. An. 1530. ist der Reichs-Tag gehalten worden / auf welchem den Keyser Carl V. die Augspurgische Konfession übergeben worden. An. 1415. sind die Gassen und Straßen erstlich gepflastert worden. An. 1500. ist es allhier gar wohlfeil gewesen / das oft ein Pfund Kind-Fleisch umb 3 Sella / ein Pfund Schmalz umb 4 Pfenning verkauffet worden. An. 1448. wurden die Juden aus Augspurg vertrieben / deren über 300 gewesen. An. 1462. starben über 11 000 Menschen an der Pest / item An. 1467. über 11 000. An. 1632. ist diese Stadt vom König Gustav Adolph von Schweden belagert und eingenommen worden.

AUGSPURG.



Baden / die Haupt-Stadt des Marggrafthums Baden / ligt am Schwarz-
Wald / an einem Bergigten Ort / der vor Zeiten die Mortenau ge-
nennet worden. Ist an einem Berg gebauet / welcher von Rehen und Wies-
wachs sehr lustig / 5 Meilen von Straßburg gelegen. Es ist derselbe ganze
Tractus trefflich fruchtbar und sonderlich von stattlichem Wein / welcher
von den Gertern da er wächst / Affenthaler / und Erbürger genennet wird.
Die ganze Marggraffschafft hat von dieser Stadt den Namen / sie aber
von den Warmen Bädern. Das Wasser ist siedheiß, und weil es Schwefel /
Saltz und Alaun führet / so ist es zu mancherley Krankheiten / sonderlich
denen so schwerlich athmen / und kalte flüssige Zustände haben / gar heilsam.
Das fürstl. Schloß ligt noch höher als die Stadt. Im Keller pflegt man
den frembden einen Wein zu versuchen zu geben / so An. 1572. solle ge-
wachsen seyn. An. 1688. hauseten allhier die Franzosen sehr übel.

1. Das alte Schloß. 2. Das neue Schloß. 3. Die Stift Kirch.

BADEN.



Bautzen ist die Hauptstadt in Ober-Lausnitz an der Spree. Das Stifft
allhier hat Bruno II. Bischof von Meissen An. 1219. angeordnet. Die
Schul ist wol angeordnet. An. 1620. ist die Stadt von dem Churfürsten
zu Sachsen eingenommen worden / und schätzet man den Schaden / so da-
mals der Stadt / sonderlich mit den eingeworffenen Feuerballen geschehen /
auf 40 Tonnen Goldes. An. 1634. als die Sächsischen im Aprill diese Stadt
belagern wolten / haben die Keyserischen darinn die Vor-Städte in Brand
gestecket / da dann bey großem Winde das Feuer die Stadt selbst ergriffen /
und solche also in die Asche geleet / daß nicht ein einiges Haus stehen ge-
blieben / worüber auch etliche 100 Manns- und Weibs-Personen neben vielen
unschuldigen Kindern umgekommen. An. 1639. den 30. November haben
sich die Sächsischen auf Gnade und Ungnade den Schwedischen ergeben
müssen / welche hernach die Thüren und Thore ausgebrandt haben.

1. Das Schloß. 2. Hauptkirch. 3. Lauenthor. 4. Die neue waßer Kunst.

BAUTZEN.



Bayreuth oder Bareuth / ist lustig unnd wol gelegen / und eine Hochfürstl. Marggräfl. Residenz in Franken. Das Schloß ist überaus prächtig. Eine vortreffliche Schul ist allda / und werden allerhand dem Adel wolanständige Exercitien gehalten. Friedericus / den man insgemein vor den ersten Burggrafen zu Nürnberg aus dem Zollerischen Stamm hält / hat durch Seyrath mit seiner ersten Gemalin Elisabeth / des letzten Herzogs zu Meranien / Ottonis / Tochter / solchen Ort überkommen. An. 1621. den 23. Junii ist dieser Ort biß auf 18 Gebäu in die Aschen geleyet worden. An. 1632. im Septemb. hat der von Friedland diese Stadt unversehens überfallen / ganz ausplündern / etliche Innwohner und Burger niedermachen / unnd unterschiedene gefänglich hinwegführen lassen. An. 1634. hat der Obrist Wahl im Sommer mit Stücken und Granaten diese Stadt zur Übergab bezwungen.

1. Die hochFürstl. Residenz . 2. Die StattKirch . 3. SpitalKirch . 4. Sophienburg.

BÄYREUTH.



Berlin ist die Chur-Brandenburgische Residenz und wird von der Spree in zwey gleiche Theile abgetheilet / wurde von Marggrafen Alberto Urso / dem Bären erweitert. Letzlich ist das Schloß daselbst von Marggraf Fridrich I. in der Bürger-Aufruhr gebauet. Ist heutiges Tages ein königliches Gebäu mit einem kleinen Wäldlein / worinn der Churfürst unterweiln das darinn befindlich Wild jaged / und anmuthigsten Lust-Gärten versehen. Die Gassen der Stadt sind breit / lang und gerad. So sind auch die Häuser schön / und Theils auf Italiänische Manier gebauet. Auf dem Thurn an der Schloß-Kirchen hängt eine große Glocke / davon theils sagen / sie seye so groß als die Erffurtische / aber etwas höher, man muß sie treten. In der Stadt sihet man vor der Kirchen zum Heiligen Geist drey große Linden nacheinander stehen / die bedecken den gantzen Platz / sind an vielen Orten / Alters halber mit Ketten gebunden / ruhen auf einem hölzernen Gerüste. In dieser Stadt solle sich jederzeit / so jemand aus dem Churfürstlichen Hause mit Tode abgehen solle / ein Gespenst in einem Weiblichen Trauer-Sabit sehen lassen.

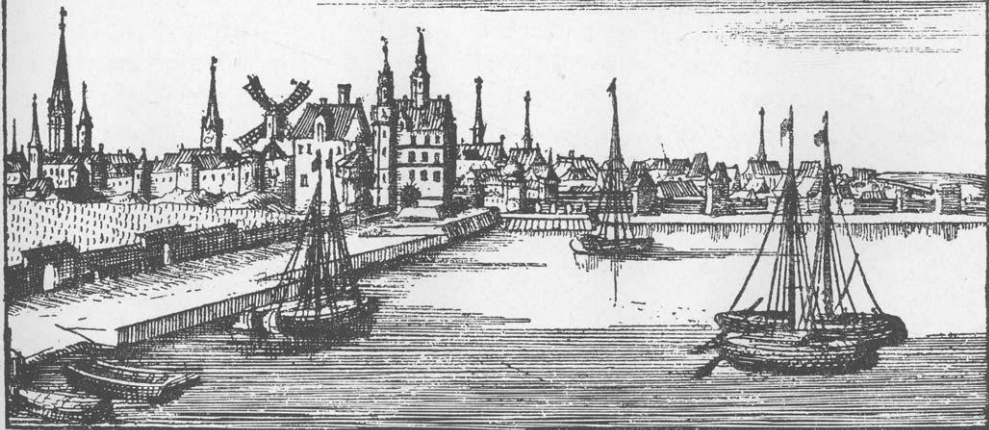
BERLIN.



1. Vorder Schloß. 2. Hinter Schloß. 3. Schloßkirch. 4. Der Thum.

Bonn ist eine schöne lustige wol erbauete Stadt am Rhein / in der Ebne gelegen / und ziemlich befestiget / allda der Churfürst von Cölln ordinarii Hof zu halten pfleget / dessen Schloß / wie auch die Haupt-Kirche / wol zu sehen / hat auch einen schönen Markt / und einen herrlichen Brunnen. Um die Stadt herumb giebt es ein schönes Getreid / schöne Gärten / allerley Früchte / und einen guten Weinwachs. An. 1587. ward diese Stadt von Martin Schenken eingenommen / aber das folgende von den Spanischen wieder erobert / und dem Churfürsten zugestellet. An. 1673. den 3. Nov. wurde Bonn von den Keyserlichen belägert / und den 12. dito erobert.

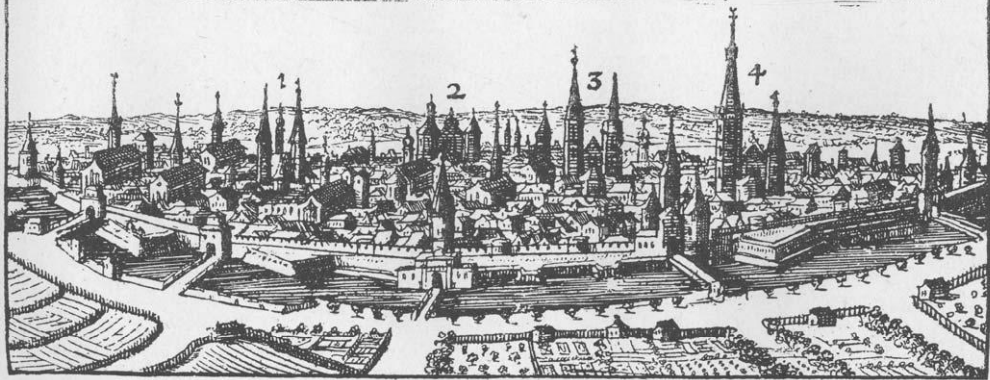
BONN.



Braunschweig ist eine weltberühmte Stadt mit Mauern / Gräben / Thür-
nen und Pasteyen gar wol verwahret / gezieret mit herrlichen Häusern /
schönen Gassen und Tempeln / hat gleiche Länge und Breite / begreiffst eine
halbe Teutsche Meile in ihrem Umbkreiss welches das Wasser Ocker durch-
fleußt / und sie in zwo große Städte abtheilet / die eine wird genennet die
Wicke / die andere aber die Alt-Stadt / hat 5 Gerichte in der Stadt / wie
auch 5 Märkte und Rath-Häuser / und so viel Obrigkeiten. Ist von dem
Braunschweigischen Herzogen erbauet und nach und nach erweitert worden.
In Neun Kirchen wird allhier geprediget / und kan man auf St. Andreae
Kirch-Thurn die ganze Stadt füeglich übersehen. Es sind auch 3 Latei-
nische Schulen allda / als zu S. Martin / so die fürnehmste / St. Catharinen
und St. Egidio. Es wird allda zweyerley Bier gebrauen / nemlich ein
weißes / Breuhan genannt / so man im Winter und die Mume / so braun /
und man im Sommer trincket / welches sonderlich die Mume und breit
verführet wird. Wurde An. 1542. vom Herzog Heinrichen. 1550 und
1553 von Herzog Heinrichen dem jüngeren belägert.

1. S. Martin . 2. DomKirch . 3. S. Catharina . 4. S. Andreas .

BRAUNSCHWEIG .



Bremen ist eine ansehnliche Stadt an der Weser / und schon ums Jahr Christi 139 bekannt gewesen. Hat 4 Pfarr-Kirchen / als St. Marien / St. Mertens / St. Ansgarii und St. Steffen. Das Rath-Haus / item Zeug- und Zoll-Haus sind allhier wol zu sehen. Die Thum-Kirche ist ein so groß und stattlich Gebäu / der wenig in Teutschland zu finden. Das Gymnasium allhier floriret heutiges Tages. Die Stadt wird in die Alte und Neue abgetheilet. Die vortreffliche Brücke über die Weser ist sehenswürdig / das Rad an der Weser / womit das Wasser durch sonderbahre Röhren in die Häuser der Stadt geleitet wird / ist so groß / daß es in Tag und Nacht 10 000 Tonnen oder Ohmen Wasser in die Stadt bringet. Keyser Carl der Große hat An. 788. allhier ein Bisthum angerichtet / so hernach zu einem Erzbistthum gemacht worden. Die Stadt hat von Pest- und Kriegs-Trublen sehr viel ausstehen müssen.

1. Rathhaus. 2. S. Ansharii Kirch. 3. Der Dom. 4. Weser fluss.

BREMEN.



Breslau ist die Haupt-Stadt in Schlesien / an der Oder und Ola gelegen / so für der schönsten und festesten Städte eine in Teutschland gehalten wird. Solle von Mieslo / Herzogen in Pohlen seyn erbauet worden. Es ist alsda nebenst diesem Thun zu sehen die Kirche zum S. Creutz / zu St. Elisabeth / zu St. Maria Magdalena und die drey Schulen. Die Regiments-Form bestehet aus 8 Bürgermeistern / 2 Schöpffen und 2 Syndicis. Die Königl. Burg / das Rath-Haus / die 2 Zeug-Häuser / das Kauff-Haus / und die Waag sind allesamt sehenswürdig. An. 1529. ist der Giebel ohne Thurn von St. Elisabeth Kirchen oder Schaden herabgefallen. Wann ein Dom-Herr allhier sterben solle / so pfleget man seinen Stuhl in der Kirchen zu St. Johann in der Insel entweder zugemacht zu finden / oder es ligt eine Rose darinnen / oder es läutet eine Glocke von sich selbst.

BRESLAU.



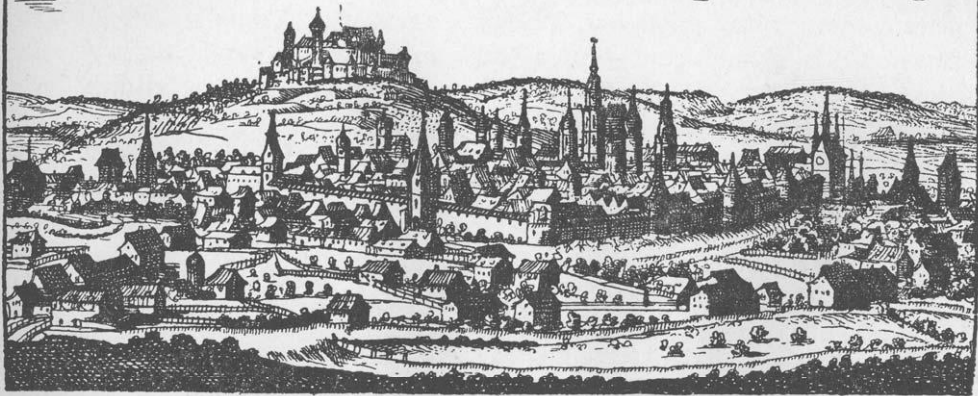
Cassel ist die Haupt-Stadt des Niedern Fürstenthums Hessen / und eine fürstl. Landgräfl. Residenz und Landes-Regierung / der höchste Schmuck und Zierde des Landes / so wol der vornemen Kauffmannschafft als der schönen fürstlichen Palästen / und sonst Burgerlichen Wohnungen halber. Ligt in einer lustigen Aue. An. 1523. hat Landgraf Philip um das Schloß / und An. 26. um die Stadt einen Wall führen lassen. Es sind allhier vornemlich zu besichtigen: Der Thum zu St. Martin auf der Freyheit / hernach die Altstätter Pfarr-Kirche. Das ansehnliche fürstliche Schloß ist auch Sehens-würdig. Außer demselben werden die sehr schönen Gärten / Lust-Haus / die Schloß-Brücke / der Marstall / die Kennebahn / Waag / Kauff-Haus / steinerne Brücken über die Fulda / die Neustätter Mühle mit zwölf Gängen / das Schlacht-Haus / Frucht-Haus vorm Anneberg / Brücke bey der Narren-Burg / Canzley / Kent-Hof und Salzhaus / das Theatrum oder Comödien-Haus besichtigt. An. 1382. 85. und 1400 hat die Stadt 3 Belagerungen ausgestanden / und sich erhalten. Auf der Feil. Drey König Tag ist allhier ein stattlicher Jahrmarkt mit Pferden und Stock-fischen.

CASSEL.



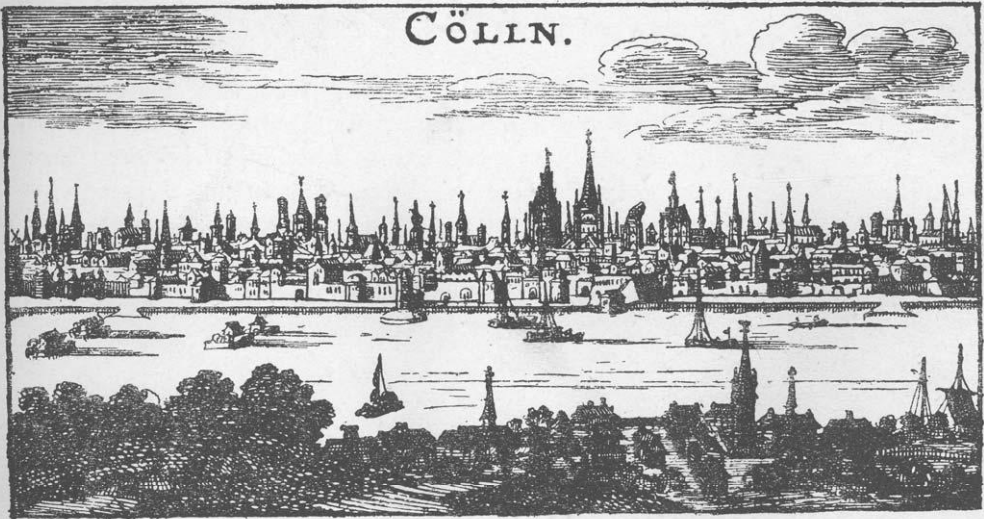
Coburg ist eine feine gebaute Stadt in Franken / allda fürnemlich die Fürstliche Residenz / die Canzley und das Rath-Haus zu besichtigen. Es hat auch eine schöne Kirche und ein neues Collegium / in welchem eine wolbestellte Schule / so vom Stiffter nemlich Johann Casimiro / so allda Hof / hielt den Namen hat. Die alten Vorstädte sind auch mit einer Ring-Mauer / Wall und Gräben umgeben / daß allso die Stadt doppelte Mauren hat. Auf dem Berg ligt ein altes Schloß / so sie eine Vestung nennen / darauf etliche Soldaten gehalten werden. An. 1632. den 27. Sept. hat das friedländische Volk die Stadt erobert und geplündert / das Schloß / darauf der Obriste Dubadel gelegen / ist damals erhalten worden, welches aber An. 1635. den 18. Martii die Keyserischen unter Wilhelm / Frey-Herrns von Lamboy Anführung / durch Accord einbekommen haben.

COBURG.



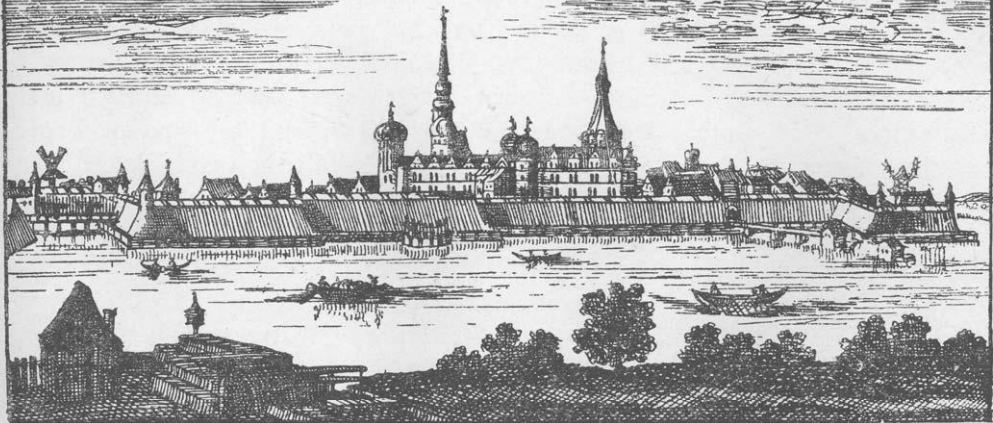
Cölln am Rhein ist eine Reichs-Stadt / erbauet von Marco Agrippa /
Keyfers Octaviani Tochtermann / nach Erschaffung der Welt 3947. vor
Christi Geburt 16 der S. Matern soll zu Cölln den Christlichen Glauben
angefangen haben zu predigen / An. Chr. 93. und der erste Bischof allda
gewesen seyn. An. 1248. hat Bischof Conrad den Thum angefangen zu
bauen. Cölln ist auch eine Hansee-Stadt und zwar das Haupt derer / so in
den Niederlanden und Westphalen ligen. Die Körper der Heiligen drey
Könige werden allhier gewiesen. In der Eilfftausend Jungfrauen (oder
Mägd / so mit St. Ursula allhier sollen seyn erschlagen worden) Kirche
sind etliche 1000 Köpfe mit Seiden-Gezeug überzogen / noch also in der
Kirchen auf beyden Seiten gar ordentlich in die Höhe / in unterschiedliche
Kästlein gesetzt. An. 1400. war alhier ein großer Sterb / und geschah
das Miracul mit derjenigen Frauen / welche aus dem Grabe wieder er-
standen / wie solche Geschicht in St. Aposteln Kirchen an einer Tafel zu
sehen. An. 1581. war abermals ein so großer Sterb von Pfingsten bis aufs
Christ-fest / daß daran bey 21 000 dem Tode zur Beute wurden. Die übrigen
Begebenheiten können im Tractat vom Rheinstrom nachgeschlagen werden.

CÖLN.



Cüstrin ist eine Churfürstliche Brandenburgische Vestung in der Neuen Mark gelegen / in die Vierung / doch etwas überlängt / gebauet / und hat fünff Pasteyen / an jeder Eck eine mit ihren Flügeln und Casamaten / und die fünfte an der einen langen Seiten / da das Land am nächsten / samt unterschiedlichen andern Fortificationen. Hat zwey herrliche Zeug-Häuser. Der Fürstl. Palast ist mit weiten Gräben umbgeben / hat inwendig zum Theil schöne gemahlte Zimmer / einen großen Saal / und sonderlich die neuerbauete Churfürstliche Zimmer.

CÜSTRIN.



Danzig ist eine gewaltige und weitberühmte Stadt in Preußen / und der Schlüssel des ganzen Königreichs Pohlen / wurde An. 1295. von Primislao zu einer Stadt gemacht / und An. 1343. mit einer Mauer umgeben / ligt an dreyen Wassern / der Weichsel / Motlaw und Rodaune / ist mit tieffen Wassergräben / hohen Wällen und starken Pasteyen wol befestiget. Die Haupt-Kirche oder der Dom ist nebenst der großen Orgel wol zu sehen. Nebenst andern Kirchen und Spitälern / sind drey Klöster und ein Gymnasium allhier. Das Rath-Haus / der Junker-Hof (worinn ein eiserner Ofen stehet / daran ein altes Weib sich hinterwerts im Spiegel besiehet / so denen Reisenden zum Wahr-Zeichen dienet / daß sie allhier gewesen) Küst- und Zeug-Haus / und der Junker-Garten sind sehenswürdig. An. 1636. hat das Wetter allhier unbeschreiblichen Schaden gethan. An. 1653. und in folgenden Jahren grassirte die Pest sehr grausam.

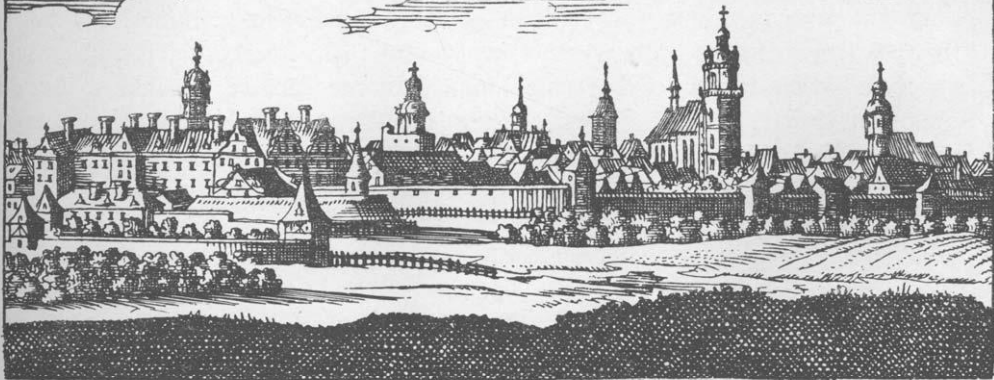
1. S. Maria . 2. Recht SteRathaus. 3. S. Petrus.

DANTZIG.



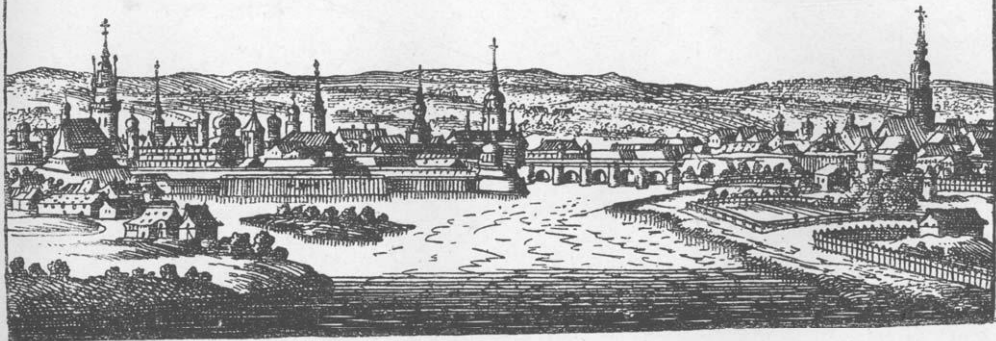
Darmstatt ist die Haupt-Stadt der Obern Graffschafft Catzenelenbogen /
dieselbst die Grafen von Catzenelenbogen ein vestes Schloß gehabt
haben / welches An. 1546. die Keyserlichen biß auf den Stumpf abgebrannt.
An dessen Stadt hat hernach Landgraf Georg ein fürstl. Schloß bauen /
und darbey einen schönen Lustgarten pflanzen lassen. In der Stadt-Kirchen
sind die fürstl. Begräbnisse zu besichtigen. An. 1622. wurde dieser Ort von
den Grafen von Mansfeld / und Pfalz-Grav Fridrichen Churfürsten ein-
genommen. An. 1647. haben die Franzosen denselben erobert.

DARMSTATT.



Dresden soll den Namen von den dreyen Seen / die noch heutiges Tages übrig sind / bekommen haben. Ist die Chur-Sächsische Residenz-Stadt / ihres Lagers halber trefflich lustig anzusehen / und stattlich fortificiret / auch mit gemeinen und sonderbaren Häusern dermaßen geschmücket / daß sie auch ihrer Schöne halber sonderlich berühmt ist. Über den Elbfluß / der an diese Stadt stößet / gehet eine lange steinerne Brücke / welche / ihrer Länge und harter Steine halber / sonderlich Wunderwürdig ist. Das aus-erlesen schöne Schloß / das Zeug-Haus / der Marsstall / die Schatz- und Kunst-Kammer / die Bibliothek / wie auch der mit unzehlich vielen Seltenheiten prangende Garten sind insgesamt mit Verwunderung zu sehen. Die Stadt wird in Neu und Alt Dresden abgetheilet / davon die Letztgenannte jüngst durch Feuersbrunst sehr großen Schaden gelitten. Ein mehrers ist von dieser Preißwürdigen Stadt in Weckens Dresdnischer. Chronick zu lesen.

DRESDEN.



Dünckelspübel ist eine Reichs-Stadt in Schwaben an der Wernitz / in
Virnagrund gelegen / so von der Frucht / oder Dünkel / so häufig
wächst / den Namen hat. Gibt viel Teich und Weiher herum / deren soviel
als Tag im Jahr seyn sollen.

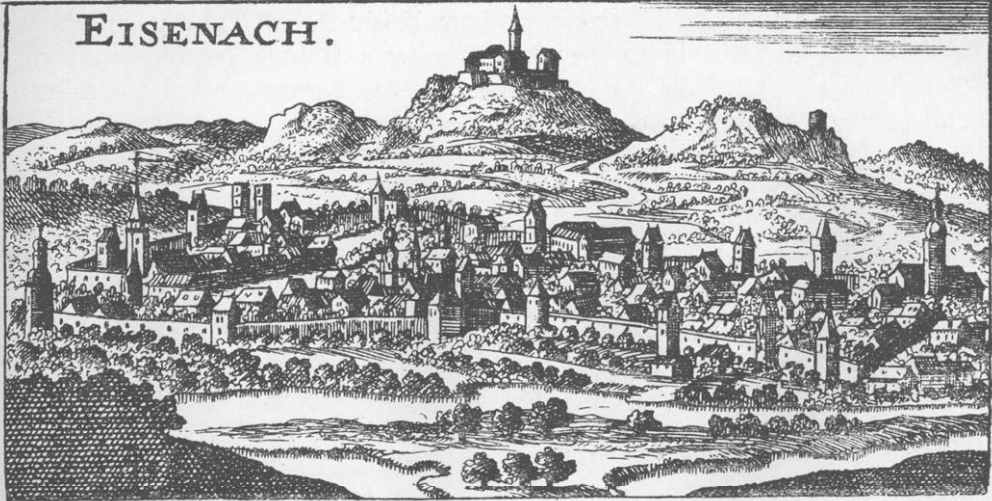
1. S. Georgen PfarrKirch. 2. Carmeliten Closter. 3. Rothenburger thor.

DÜNCKELSBÜHEL.



Eisenach ist eine Stadt in Thüringen / so An. 1073. zu bauen angefangen worden / hat den Namen bekommen vom Eisen / so man daselbst gemacht. An. 1149. hat des Landgrafen Tochter Adelheid die St. Niclas-Kirche daselbst gebauet / und ist darinn Äbtissin worden. An. 1183. bauete Landgraf Ludwig der Milde St. Georgen-Kirche. An. 1343. ist die Stadt ausgebrandt. An. 1393. grassirte die Pest stark allhier.

EISENACH.



Frankfurt am Mayn ist eine vornehme Reichs-Stadt / und vornehmlich die Wahlstatt / in welcher die Römischen Könige erwählet werden. Ingleichen eine treffliche Handels-Stadt / welche wegen zweyen Messen auf Judica und Marien Geburt sehr berühmt ist. Wird in zwo Städte eingetheilet / und mit einer steinernen Brücken über den Mayn zusammgefüget / davon die größere Frankfurt / die kleinere aber Sachsenhausen genennet wird. Sehenswürdig sind von den Geistlichen Gebäuen der Thum zu St. Bartholome / das Stifft St. Leonhard / unser Lieben Frauen Stifft / das Teutsche Haus und Kirch / die Johanniter Kirche / Aller Heiligen St. Peters St. Elisabeths-Kirche. St. Katharinä-Kloster / das Carmeliter-Kloster / das Prediger-Kloster. An weltlichen Gebäuen sind das Rath-Haus / oder Römer / das Zeug-Haus und der Saal-Hof. An. 1682. ergosse sich der Mayn im Jenner gar urplötzlich / und betrafte diese Stadt sehr schwehr.

FRANCKFURT.
am Main.



Frankfurt an der Oder im Chur-Fürstenthum Brandenburg gelegen / wurde von Marggrafen Suno II. erbauet / und von Johanne I. erweitert. An. 1506. den 27. April wurde allhier die hohe Schule von Marggrafen Joachim I. Chur-Fürsten aufgerichtet / und von Kaiser Maximiliano herrlich privilegiret. Die Stadt ist fest / hat feine weite Gassen / einen schönen Markt / und auch schöne wolerbauete Häuser. Hält drey Jahr-Märkte / auf Reminiscere / Margareth und Martin. Die Pfarr-Kirchen und St. Niclas-Kirchen samt dem Rath-Haus sind allhier sonderlich zu sehen. An. 1631. hat der König aus Schweden die Stadt erobert, ist hernach bald von Kaiserischen bald von Schwedischen bald von Brandenburgischen wieder erobert worden.



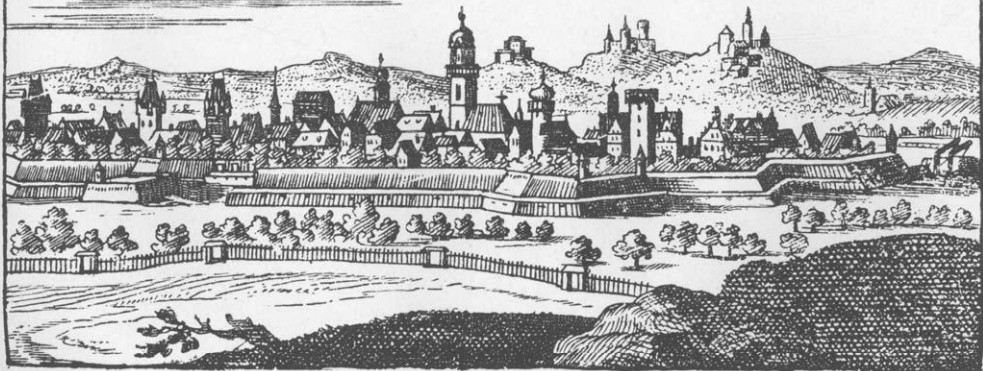
Friedberg ist eine Reichs-Stadt in der Wetterau / vom Kaiser Frid-
richen II. An. 1211. erbauet / hat vier Jahr-Märckte / am Sonntag
nach Pauli Bekehrung / am Sonntag nach Ostern Quasi modo geniti, am
Sonntag nach Trinitatis / und am Sonntag nach Laurentii. Die Burg ist
eine weitläuffige Vestung auf einem felsen erbauet. Wurde An. 1631. von
den Schwedischen / An. 1640. von den Weimarischen / und hernach von den
Kaiserlichen erobert.

FRIDBERG.



Gießen ist eine Stadt im Obern Fürstenthum Hessen / 6 Meilen von Frankfurt und 3 von Marburg / so von Landgraf Philipen zu Hessen mit einem Wall und Graben An. 1530. bevestiget / und hernach An. 86. mit Kavelinen und Mussenwerken noch mehrers von Landgraf Georgen zu Hessen versehen worden. An. 1607. wurde allhier ein schönes Collegium erbauet / und eine hohe Schule angerichtet. Die Kirche zu St. Pancratio ligt mitten in der Stadt. Das Zeug-Haus / so Landgraf Ludwig der Ältere An. 1586. erbauen lassen / ist sehr wol zu sehen.

GIESSEN.



Gotha ist eine Thüringische Fürstlich Sächsische Residenz-Stadt / hat heutiges Tages eine stattliche Vestung / Friedenstein genannt / die bestehet von 4 Boll-Works / und ligt auf einem felsen. Die Schloß-Kirche / der prächtige Palast / der schöne Saal sind allda Sehenswürdig. Die Stadt pranget mit einer schönen Pfarr-Kirchen und wolangerichteten Schule. Das vor Zeiten allda befindliche Schloß Grimmenstein wurde An. 1567. durch Herzog Augusten / Chur-Fürsten / geschleiffet.

GOTHA.



Grätz ist die Haupt-Stadt des Herzogthums Steyer / an der Muer / ist nicht groß / aber sonst schön und wolerbauet / hat auch schöne Vorstädte / ist auch ziemlich vest / mit einem Wall und Bollwerken / auch starken Thoren versehen. Das Schloß / so hoch auf einem Berge liget / wird fast vor unüberwindlich gehalten. In der Stadt ist in der Burg die schöne Bibliothek und Kunst-Kammer zu sehen.

GRÄTZ.



Gripswald oder Greiffswalde ist eine alte Stadt im Herzogthum Wol-
gast in Pommern. Hat drey Pfarr-Kirchen / zwey Klöster / auch sonst
viel Landgüter / und stattliche Privilegien. Die Academie ist An. 1450.
den 18. Octob. von Herzog Wratislaf IX. in Pommern gestiftet worden.
An. 1678. wurde diese Stadt von dem Chur-fürsten von Brandenburg er-
obert / aber im Frieden-Schluß wieder abgetreten.

1. S. Marten . 2 Graw Closter : 3. Rahthaus. 4. S. Nicolai. 5. S. Jacob.

GRIPSWALD.



Güstrow ist die fürstlich-Mecklenburgische Residenz-Stadt / 4 Meilen von Rostock gelegen / hat ein herrlich und prächtiges Schloß / welches allhier sonderlich zu sehen ist. Die Stiffts-Kirche wird vor eine Pfarr-Kirche gebraucht / ist An. 1226. angerichtet worden. An. 1631. hat der König in Schweden die vertriebenen Mecklenburgischen Fürsten wieder solenniter eingeführet. An. 1643. hat man ein Kind in Mutterleib allhier laut schreyen gehört.

1. Fürstlich Schloß. 2. Dea Thum. 3. PfarrRirch. 4. Rakthaus.

GÜSTEROU.



Sailbrunn am Neccar / ist eine schöne wolerbauete Reichs-Stadt / allwo
sofft fürstliche und andere Zusammenkunfften angestellet worden. Gehört
zum Schwäbischen Craiß / und ist des herrlichen Weinwaches halber treff-
lich berühmt. Mitten auf dem Markt stehet ein schöner Röhrkasten / der
sieben Orten überflüssig Wasser gibt / welchen man den Sail- und Gesund-
Brunnen nennet. Das Rath-Haus ist ansehnlich / mit einem schönen künst-
lichen Uhrwerk gezieret. Die Stadt wurde An. 1388. von etlichen Reichs-
fürsten ausgeplündert / An. 1525. von den aufrührischen Bauren / An. 1631.
von den Schwedischen / und An. 1634. von den Kaiserlichen eingenommen.
Musste An. 1688. den 7. October französische Guarnison einnehmen / welche
hernach allda erbärmlich gehauset / biß sie An. 1689. am Heiligen Neu-
Jahrs-Tag / bey Ankunfft der Chur-Sächsischen Völcker über Sals und
Kopf Reisaus genommen / und zuvor die Capuziner-Kirche / worinn die
Magazin von Heu und Stroh gewesen / angezündet / und solche benebenst
drey Häusern in die Aschen gelegt.

HEYLBRONN.



Sanau ist die Haupt-Stadt in der Graffschafft gleiches Namens / 6 gute Teutsche meilen vom Rhein / 2 von Frankfurt / und an dem Fluß Künz / nahend dem Mayn gelegen / ist schön erbauet / mit Wällen und Gräben wol bevestiget / und in die Alte und Neue Stadt abgetheilet / hat neben der Pfarr- auch eine Niederländ. und Französische Kirche / und ein stattliches Schloß.

1. Das Schloß. 2. Pfarr Kirch. 3. Niederländisch Kirch.

HANAU.



Sanover ist eine unter den vornehmsten Städten des Fürstenthums Calenberg / an der Leine / mit hohen starken Mauern / Wällen und Bollwerken auch tieffen Wasser-Gräben wol verwahret / hat eine wol angerichtete Schule / drey Pfarr-Kirchen / drey Stadt-Thore / und drey hohe Thürne / item ein Armen- und Waisenhaus / Hospitäle in und außershalb der Stadt / und eine stattliche Wasserkunst. Allhier wird ein wolgeschmacktes Bier (welches man Brühan nennet) gebrauet / und auch anderwärts verführet. Das Zeughaus ist Sehenswürdig.

1. Pfarrkirch. 2. Fürstlich haus. 3. S. Crucis. 4. S. Egyden Kirch.

HANNOVER.



Sarburg ist eine an der Elbe gelegne fürstl. Lüneburgische Stadt / samt einem vesten Schloß. Beyde sind bey ehmahligem 30-jährigem Kriegswesen niemals in fremde Hände gekommen / sind dannenhero auch von Ausplünderung und dergleichen Ungemach jederzeit befreyet geblieben.

HARBURG.



Seydelberg ist die Haupt-Stadt und Churfürstl. Residenz in der Untern Pfalz im Craichgöw am Neckar. Das prächtige und ansehnliche Schloß / wo der Churfürst Hof hält / ist wol zu sehen. Der Thurn / den man auf einer Seiten siehet / soll in 24 Stunden seyn erbauet worden. Noch ein anderer ist daran / von sonderbarer Dicke und Weite / daß wol 100 Tische darinnen sollen stehen können / daselbsten hält man die Balleten und Comödien. Das im fürstlichen Keller liegende große Faß in 20 Schuh hoch / und 31 Schuh lang / hält 200 Fuder / man gehet auf einer Stiege von 30 Staffeln hinauf. An. 1622. wurde die Stadt von den Kaiserlichen im Sturm erobert und ausgeplündert. An. 1688. bekamen die Franzosen diese Stadt im October mit Accord / hielten ihn aber nicht / sondern hauseten allda sehr übel / ja ganz barbarisch / indeme sie An. 1689. bey ihrem Abschied den 16. Februarii zu frühe das Schloß und dicken Thurn haben springen lassen / item das Rath-Haus / den Churfürstlichen Marstall / und noch über 20 Häuser eingeäschert / und hierauf sich wieder fortgemachet.

1. Das Schloß. 2. Heilig Geist Kirch. 3. S. Peter. 4. Trutz Keijser.

HEYDELBERG.



Sildesheim ist eine Niedersächsische Bischoflich- und Hansee-Stadt von Kaiser Ludwigen dem Frommen erbauet / wird abgetheilet in die alte und neue Stadt. In der Alten ist die Bischofliche Haupt-Kirche oder der Dom / und in solcher die Irmensul / welche vor dem Chor an statt eines Leuchters / Liechter darauf zu stecken / gebrauchet wird / zu sehen. Nicht weit von dieser Dom-Kirche stehet auch der Heiligen Kirche mit zwey Thürnen aufgeföhret. Sonst hats auch über die zwo Kirchen in der Neustadt auf die sechs Kirchen allda. Die Jesuiter haben ein schönes Collegium. Die Stadt wurde An. 1632. von den Kaiserlichen erobert. Das Rath-Haus ist sehenswertig.

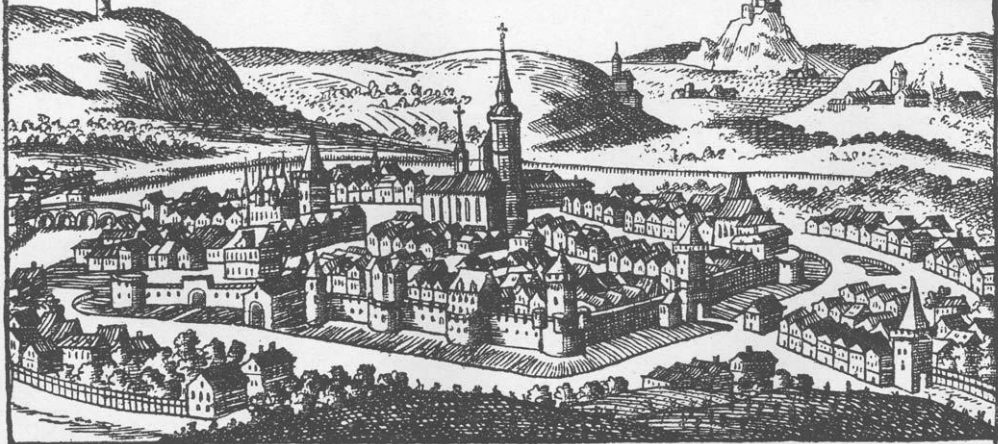
1. S. Gotharts Closter . 2. S. Lamperts Kirch. 3. S. Andreas Kirch.

HILDESHEIM.



Jena ist eine vornehme Stadt an der Saal / in Thüringen / in einem lustigen Tal / ist mit Mauern und Thürnen wol verwahret / rings umher mit lustigen Bergen und Weinbergen umgeben / und hat eine Brücke über die Saal. Ist nicht allein des Weinwachsens / sondern auch der Universität halber / welche die Herzogen von Weimar An. 1558. allda aufgerichtet / weit und breit berühmt. Wurde An. 1631. und 1637. von den Soldaten sehr übel zugerichtet.

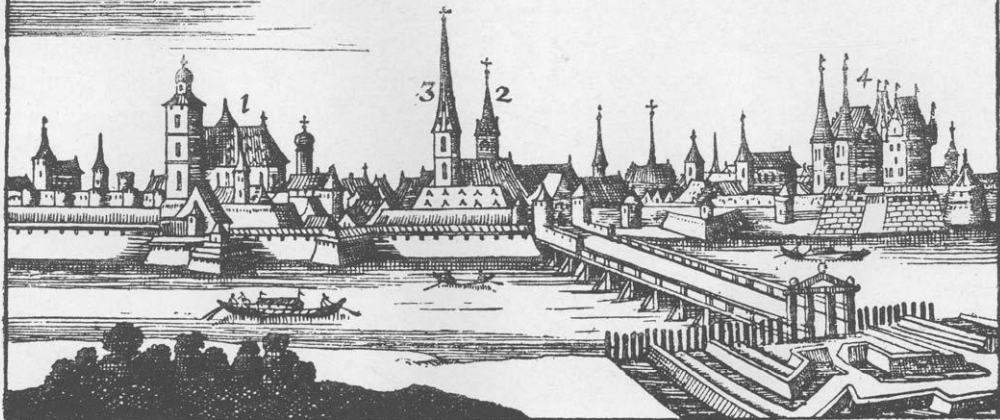
IENA.



Ingolstadt ist eine schöne und veste Ober-Bayrische Stadt an der Donau / hat ein schönes Schloß. Die Häuser sind schön und wol gemahlet. Die Pfarrkirche ist herrlich und groß / darinn ein Marien-Bild von klarem Golde zu sehen. Das Jesuiter Collegium ist auch ein schönes von vielen Zimmern / Stuben und Classen / und einem großen Hofe zugerichtetes Gebäu / worinn die herrliche Bibliothec wol zu sehen. Das Raht- und Zeughaus sind schöne Gebäue. Die Universität ist An. 1472. von Herzog Ludwig angerichtet worden.

1. Vnser FrauenKirch. 2. S. Moritz Pfarr. 3. Statt u Blasthurn. 4. Das Schloß.

INGOLSTATT.



Inspruck ist Volckreich / schön und wol erbauet / und dabey eine sehr veste und wolgelegene Stadt in Tyrol. Die Kirche und das franciscaner-Kloster sind Sehens-würdig. Das Jesuiter-Kloster ingleichen samt dem Schloß oder fürstlichen Burg. Das Raht- und Zeughaus sind schöne Gebäue. Die Bibliothec ist mit raren und sehr guten Büchern versehen. An. 1670. im Junio entstunde allhier ein entsetzliches Erdbeben / welches sehr großen Schaden thäte.

1. Der Fürstliche hoff. 2. Der Platzthurn. 3. Jesuiter Kirch

INSBRUCK.



Königsberg ist die Hauptstadt im Herzogthum Preußen am Meer / wird außer denen Vorstädten in 3 Theile getheilet / der erste ist die Altstadt / welche aber nicht sonderlich schön erbauet / ohne die Pfarrkirche / so man die Altstädter-Kirche nennet / darinn zu sehen ist: Das fürstl. Schloß / ligt dieses Theils auf einem Hügel. Das andre Theil der Stadt ist der Kneiphof / hat vorzeiten auch Pregelmund geheissen / ligt in einer Insel / die der Fluß Pregel machet / hat schöne Gebäue / und sonderlich in der langen Gassen sehr schöne Häuser, allda ist der Dom / oder die Haupt- oder Collegiat-Kirche. Der dritte Theil wird Königsberg Lebenicht genennet / allda ist das fürstl. Hospital / so zuvor ein Nonnenkloster zu St. Maria und Benedict gewesen. Die hohe Schul ist An. 1544. den 17. Augusti / durch Beförderung Marggraf Albrechtes von Brandenburg / Herzogen in Preußen aufgerichtet worden.



Landshut ist eine Stadt in Beyern / und zwar die vornehmste Haupt-
Stadt in Nider-Beyern / an der Iser / wurde 1124 erbauet / und her-
nach mit einer Mauer umgeben. Ist mit stattlichen Gebäuden zur Genüge
versehen. Die Stifts-Kirche zu St. Martin ist wol zu sehen / deren Thurn
unter die höchsten in ganz Teutschland gezehlet wird / worauf man auf
560 Staffeln gehen muß / die größte Glocke allda solle 90 Centner an Ge-
wicht haben. Nach dieser ist auch eine absonderliche Pfarrkirche zu St. Jobst /
wie auch ein stattlich Jungfrauen-Kloster und Abtey / Seeligental genannt /
Cistercienser Ordens / worinn viel Herzogen aus Beyern ihr Begräbniß
haben. Item ein Dominikaner-franciscaner und Capuciner-Kloster. Sehens-
würdig sind ferner der fürstliche Palast / der neue Bau genannt / wie auch
das fein-aufgeföhret Rathhaus. Außer der Stadt und auf einem Berglein
liegt noch ein anders schönes fürstliches Schloß. Die Stadt wurde An. 1632.
1634. und 1646. von den Schweden erobert.

1. S. Martins Stifft. 2. S. Iobst Pfarrkirch. 3. Das Fürstliche Schloß.



Leipzig ist eine schöne und feste Stadt in Meissen / an dem Pleiß-Fluß gelegen / hat stattliche Häuser / einen fruchtbaren Boden / 3 berühmte Jahr-Märkte oder Messen / am Neuen Jahr / 3 Wochen nach Ostern / und am Michaelis. Die Universität ist An. 1409. von Churfürst Fridrichen zu Sachsen gestiftet / und mit stattlichen Freyheiten begabet worden. Die Vestung Pleissenburg ligt in der Stadt / und ist sehenswürdig. An. 1420. sind allhier im Feuer über 400 Häuser verdorben. An. 1457. regierte die Pest sehr stark / und starben daran in die 8000 Menschen. Im 30jährigen Krieg hat diese Stadt auch sehr viel Unheil müssen über sich ergehen lassen.

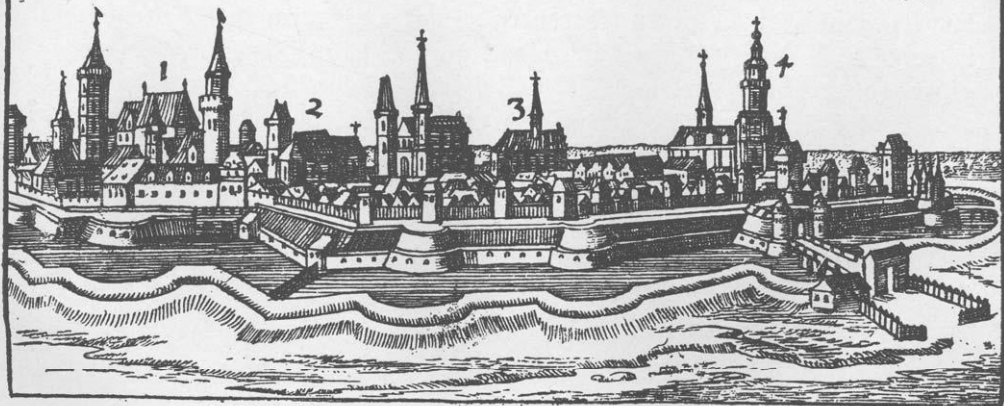
LEIPZIG.



Lignitz ist eine von den vornehmsten Städten in Schlesien / und das Haupt des Fürstenthums gleichen Namens / hat ein trefflich festes Schloß / inwelchem vor diesem die Herzoge Hof gehalten haben / es sind auch zu sehen die Kirche zu St. Peter und Paul / das Rathhaus ward An. 1411. durch Feuer / so in einem Brauhaus ausgekommen / in die Asche geleget. Ingleichen An. 1453. Das Wasser thäte allhier 1569. und 1608. sehr grossen Schaden. Im 30jährigen Krieg muste diese Stadt sehr grosse Drangsalen über sich ergehen lassen.

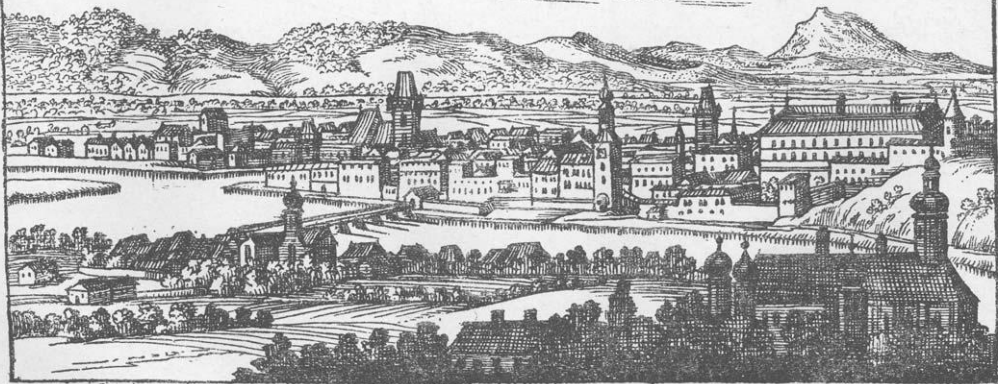
1. Das Schloß. 2. S. Maria. 3. S. Iohann. 4. S. Peter Paul.

LIGNITZ.



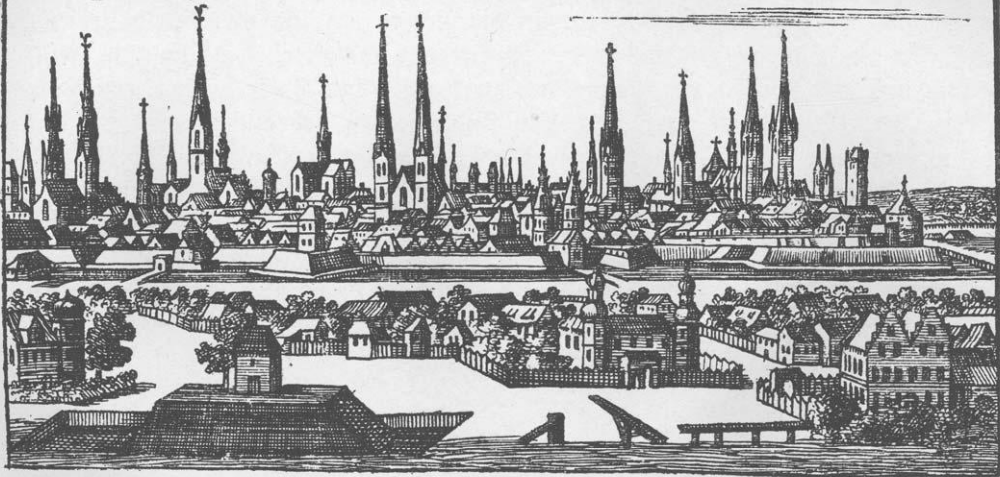
Linz ist die Hauptstadt in Ober-Oesterreich oder Land ob der Enns / nicht groß / aber lustig und wol erbauet / an der Donau / darüber allda eine hölzerne Brücke zu einer Vorstadt gehet / deren es auch hierüber / und sonderlich eine feine / gegen Ebersperg zu hat / dardurch viel Reisens. Hat in der Stadt einen schönen langen und grossen Platz / auch in der Höhe / gegen der Donau / ein ansehnlich Kaiserlich Schloß. Die löbliche Ober-Oesterreichische Stände haben da auch ein schönes wolerbauetes Landhaus / daran 2 Thürne / deren der eine hoch / und mit Blech bedecket ist. An diesem Platz haben die Herren P. P. Jesuiten eine Kirche / und gegen dem Wasser zu ihr Collegium / die Pfarrkirch ist ziemlich groß und wol zu sehen. Ausser der Stadt haben die Capuciner ein wolerbauetes Kloster und schönen Garten. Es hat auch in der Stadt 2 wolbestellte Apothecken. Zu Ostern und auf St. Bartolomäi hält man allhier zween berühmte Märkte oder Jahrmessen, darzu von fernen Orten viel Kauffleute kommen.

LINTZ.



Lübeck ist eine treffliche / weitberühmt und veste Stadt an der Ost-see / ist mit stattlichen Häusern / und herrlichen Privilegien und Freyheiten gezieret. Der Raht bestehet aus 4 Bürgermeistern und 20 Rahtherren / von den ältesten Geschlechtern / Doctoren und vornehmsten Handelsleuten. Der Bischof hat seine Residenz zu Lutin. Sehenswert sind allhier der Dom, das Raht- und Zeughaus.

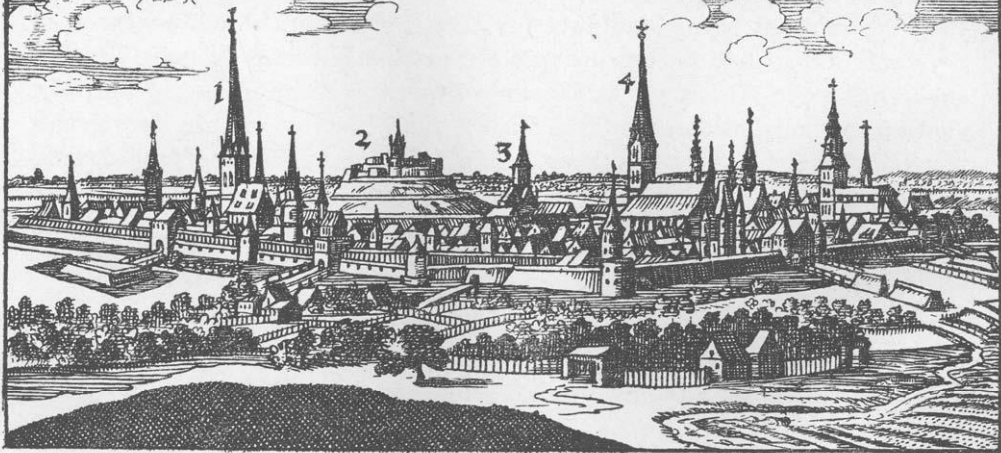
LÜBECK.



Lüneburg in Nieder-Sachsen / ist erstlich eine Burg und Schloß gewesen / heutiges Tages etwas mehr in die Länge als ins Geviert gebauet / hält in der Länge 1450 und in der Breite 900 Schritte. Ligt an dem Fluß Elmenau / dessen sich die Einwohner zu Kauffmannschafft / mit ihren Luften / welche ziemlich starke Schiffen sind, wol zu gebrauchen wissen / hat 6 wolerbauete Thore / und in der Stadt schöne breite Gassen / Märkte und andre Plätze. Von Geistlichen Gebäuen sind allda 3 namhaffte Pfarrkirchen / als: die zu St. Johann / St. Lambert und St. Nicolaus / und 3 Klöster / namentlich zu St. Michael / zu U. L. Frauen Franciscaner Ordens / und das Heiligen Thal Praemonteratenser Ordens. Ferner pranget unter den weltlichen Gebäuen das Rathhaus / und das Landfürstliche Wohnhaus / samt andern ansehnlichen Gebäuen.

1. S. Lampert. 2. Der Kalckberg. 3. S. Michaelis Closter. 4. S. Iohannis.

LÜNEBURG.



Magdeburg ist eine Hauptstadt des Erz Bistums gleiches Namens / an der Elbe / und dabey eine von den größten Städten in ganz Teutschland / hat veste Mauren / Wälle und Gräben / breite Gassen / stattliche Kirchen und ansehnliche Häuser / wiewol auch hin und wieder noch höchst traurige Merkzeichen der An. 1634. durch den General Tilly vorgegangenen Zerstörung gesehen werden. Der Dom ist allhier Sehens würdig / und eines von den Preißwürdigsten Gebäuen in Europa. Die Stadt samt dem ganzen Bistum gehöret nunmehr Chur-Brandenburg.

1 Der Domb S. Mauritiz. 2. S. Iohannis. 3. S. Catharina. 4. S. Augustin.

MAGDEBURG.



Meinz ist die Hauptstadt des hochlöblichsten Erz-Bistums und Churfürstenthums gleiches Namens / sehr lang / aber schmal / so also seyn müssen. Dann auf der Seiten gegen Frankreich hat sie einen etwas erhöhten Berg: auf der andern aber / da sie gegen Teutschland siehet / den Rhein. Die Stadt ist vor Alters eine freye und Kaiserliche Stadt gewesen / die aber An. 1462. durch Einfall ihres Erz-Bischofs mit Gewalt eingenommen / die Bürger zum Theil umgebracht / zum Theil ins Elend verjaget / das alte Regiment abgetan / und solche Stadt gänzlich dem Churfürsten unterwürfig gemachet: Und damit sie desto besser im Zaum gehalten werden möchte / von ihne / nicht lang hernach / daselbst ein festes Schloß erbauet worden / welches man die Martinsburg nennet / allwo der Churfürst zu residiren pfleget. Die hohe Schul ist An. 1482. gestiftet worden. Anno 1688. nahmen die Franzosen diese Stadt in Besizung. An. 1689. mußten sie weichen / und vermög Accords ausziehen.

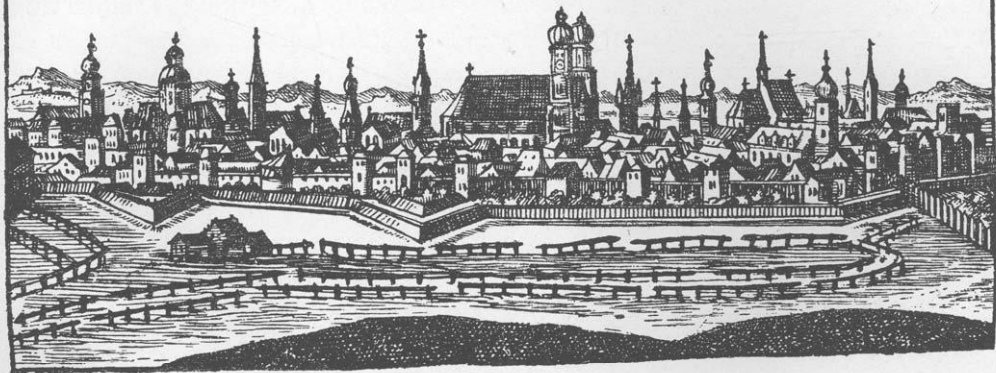
1. S. Ignatii. 2. S. Stephan. 3. Der Domm S. Martin. 4. Schloß Kirch.

MAINZ.



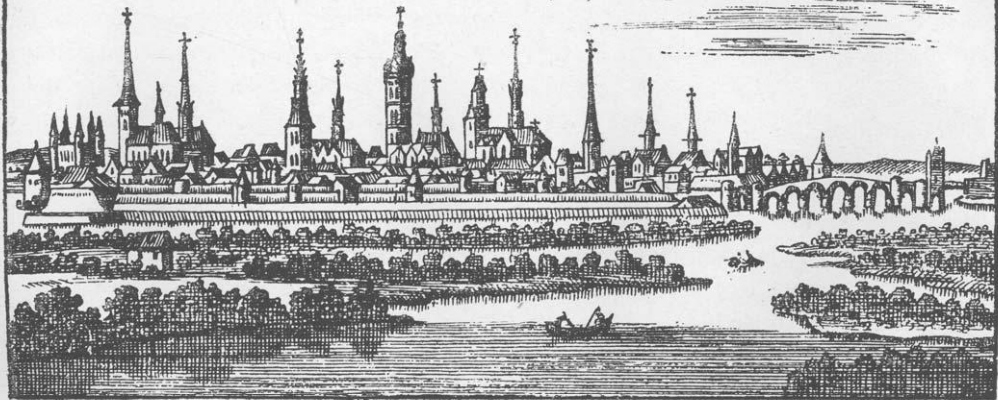
München ist eine höchst vortreffliche Stadt des Bayrischen Landes / und Churfürstliche Residenz / an der Iser / von Herzog Heinrichen dem XII. aus Bayern An. 962. unter Kaiser Ottone I. erbauet. Hat ein lustiges Lager / und auf der Ebne ein schönes Schloß. Die Häuser sind schön / groß und prächtig erbauet / haben artige Manier mit den Wasser-Rimern / das Wasser hoch hinaufzuziehen und zu schöpfen. Es gibt stattlichen Handel allda / mit Wein / Salz und Getreid / und werden jährlich zween vornehme Märkte oder Messen abgehalten / die erste am Sonntag nach der S. drey Könige Tage, die andere auf St. Jacobi im Sommer. Die Hauptkirche zu unser Frauen ist ein ansehnliches Gebäu. Von weltlichen Gebäuen sind Sehens-würdig das Churfürstliche Schloß oder Palast, die Neue Veste genannt / und die daran erbauete Schloß-Kirche. Die Zimmer des Schlosses sind mit unzehlichen Karitäten angefüllet. ferner sind zu besichtigen die stattlichen Gärten und Grotten-Werke / das Löwenhaus, die Kunstkammer, Rathhaus / Münz / und Ballhaus. Kurz: Es sind allhier Königliche Gebäue zu sehen.

MÜNCHEN.



Münden ist eine fürstlich-Braunschweig-Lüneburg-Calenbergische Ampt- und Frontierstadt des Fürstenthums Braunschweig-Lüneburg-Calenbergischen Theil gelegen / an einem sehr anmutig und lustigem Ort / nemlich in schönen allerseits mit lieblichen Auen und Wiesenwachs gezierten Thälern / durch welche die beyde Schiff- und Fisch-reiche Wasser-Ströme / die Werra aus der Graffschafft Senneberg / aus dem Osten / und Fulda aus dem Stifft Fulda / und Land zu Hessen aus dem Süden herunter auf die Stadt / allernächst derselben Mauren / bey der Schlacht / woselbst die Anfahrt der Schifffen ist / zusammenlaufen / und sich vermischen / daher sie ihren Namen verlieren / und der alt und neuen Historien berühmte Fluß Visurgis / oder die Weser / entstehet. Herzog Erich der Jüngere hat ein schön und ansehnlich Schloß / oben an die Stadt gebauet / und zwar an einen Ort, da vorhin ein altes Schloß / so abgebrannt / gestanden.

MINDEN.



Münster ist die Haupt- und Residenz-Stadt des Bischofs von Münster /
mitten in Westphalen gelegen. Ward An. 584. erbauet. Es sind
allda fünf vornehme Collegia und Stifttskirchen / item 7 Pfarrkirchen.
Ferner hats allhier / noch 4 Manns-Klöster und 7 Jungfrauen-Klöster. Die
Einwohner ernehren sich mit Kauffmanns Gewerb / und Handwerken. Son-
derlich zieren die Stadt die Bögen / so auf dem Thumbhof nach Osten liegen /
und fast den halben Theil desselben begreifen / und sind die Häuser vornen
alle auf Pfeiler gesetzt / darunter man hingehet / und darinnen meistestheils
Krämer wohnen. An. 1534. haben die Wiedertäuffer sich dieser Stadt be-
mächtigt / worauf sie aber der Bischof wieder eroberte / und den Wieder-
täufferischen König / einen Schneider / Johann von Leiden / samt seinen
zweyen Rächten / Krechting und Knipperdolling / mit glühenden Zangen vom
Leben zum Tode bringen liese. An. 1643. hat sich der ansehnliche und be-
rühmte Convent und Friedens-Tractaten allhier angefangen und An. 1648.
den 27. Julii zu Osnabrück in Westphalen beschlossen.

MÜN-
STER.



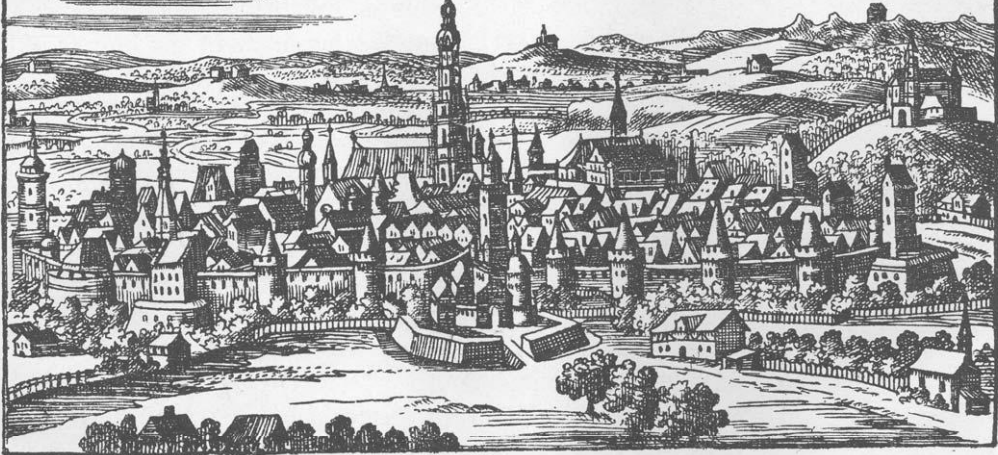
Naumburg ist eine schöne / wolerbauete und lustige Schlesische Stadt an der Saal und im Osterland oder Meissen gelegen. Es sind allda zu sehen der Dom / die Pfarr- oder Stadtkirche auf dem Markt / und St. Moritzkirche in der Vorstadt. Jährlich wird allda auf Petri und Pauli eine vornehme Messe oder Jahrmarkt abgehalten / so von vielen weit abgelegnen Kauffleutten besucht wird. Ein stattlich Bier wird allhier gebräuet / welches sonst an keinem Ort kan gesotten werden.

NAUMBURG.



Nördlingen ist eine Reichsstadt mitten unter Rhätien / auf einem ebenen weiten Lande in die Rund erbauet / hat weite und breite Gassen / und ist mit Bollwerken auf alte Manier / starken Thürnen und Pasteyen verwahret / hat hohe Mauren und gefütterte Gräben / die aber nicht überall mit Wasser angefüllet / sondern an allen Orten gar trocken sind. Was die geistliche Gebäu anbelanget / ist sonderlich die Pfarrkirche zu St. Georgen / und Maria Magdalena / so auf 22 Pfeiler gesetzt / An. 1427. erbauet / und An. 1495. Gewölbet worden / zu sehen. Der Boden hieherum ist / nebenst denen herrlichen Weyden und Wiesen / auch fruchtbar / daß sich die Einwohner bey selbigem / mit ihrem Gewerb gar wol nehren können. Die Stadt hat An. 1525. im Bauren-Krieg auf die zweymal hundert tausend Gulden Schaden genommen / und sollen noch der Einwohner / Zeit-währenden Krieges / bis in die 400 dazu umgekommen seyn. An. 1634. giengte allda das blutige Treffen zwischen den Kaiserischen und Schwedischen vor, dabey die Schweden mit großem Verlust das Feld raumen mußten. Und ist An. 1647. die Stadt von den Chur-Bayerischen mit Feuer Einwerfften erschrocklich zugerichtet worden.

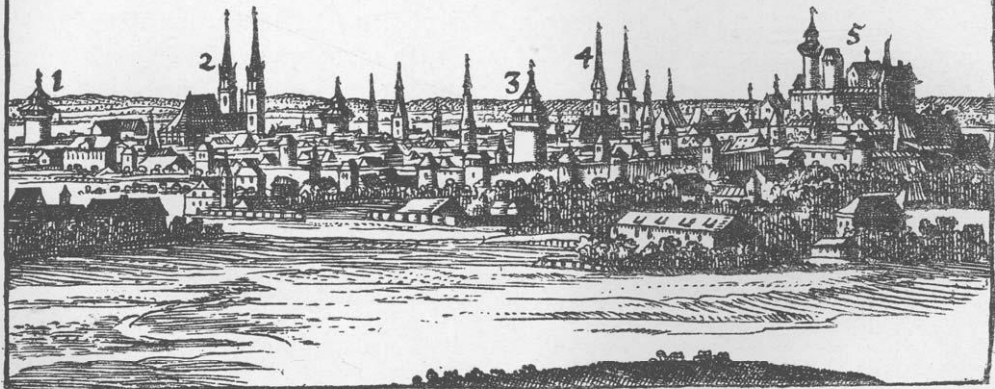
NÖRDLINGEN.



Nürnberg ist eine Reichsstadt im Nordgaw / hat 6 grosse starke und wolverwahrte Thore und zwo Pforten / und vor solchen Thoren zwo grosse Vorstädte / Wöhrst und Gostenhof. In der Stadt sind die Gassen / deren an der Zahl 528 groß und klein befunden werden / mit herrlichen grossen und prächtigen Häusern erbauet / und werden noch in die 365 groß und kleine Thürne gezehlet. Die Pegnitz fleusst durch die Stadt / und theilet selbige gleichsam in 2 Theile / welche aber durch eilff unterschiedliche steinerne und 7 hölzerne Brücken und Stege wieder aneinander gehenket werden. Es sind allda auch zehn Märkte oder Plätze / darauf man allerley feil hat / ferner 13 öffentliche Bäder oder Badstuben / darunter ein Gesundbad ist. Die zehn Kirchen und Klöster sind wol zu sehen. Die Vestung oder das Schloß ligt schön und hoch / und stehen um den Berg herum. An dem Fleischhause über dem Portal ligt ein von Stein gehauener Ochse / welcher den Frembden vor ein Wahrzeichen gewiesen wird. Die Reichskleinodien / als eine Krone / der Scepter / der Reichs Apffel / Mantel / Kaiser Carls des Grossen Dalmatisches Kleid / mit köstlichen Perlen besetzt / und Gürtel / das Schwert / der güldne Rock / die Sand-Schuh mit Edelgesteinen geziert / die Pantoffel / die Strimpf / neben vielen Reliquien werden in der Spital-Kirche verwahret und Behalten.

1. Frauenthor. 2. S. Lorentz. 3. Laufferthor. 4. S. Sebald. 5. Die Vester.

NÜRNBERG.



Osnabruck ist eine herrliche Stadt und Bischofliche Residenz des Niedersächsischen Landes / und zwar in Westphalen / 8 Meilen von Münster / und 5 von Hervorden gelegen. Hat 2 Stifft / treibet grosse Gewerb mit grauen und auch leinem Tuch. Allhier machet man gutes Bier / welches sie Büse nennen. Der Bischof hat ein grosses Einkommen / und wohnet bald zu Osnabruck / bald zu Rburg. Die Stadt ist An. 1613. schier gar abgebronnen. Wurde An. 1626. von den Dähnen / An. 1633. von den Schweden erobert. An. 1648. ist zu Münster und allhier zu Osnabruck das Instrumentum Pacis, oder ein allgemeiner Friedensschluss aufgerichtet / und desselben Execution das folgende Jahr zu Nürnberg vollzogen worden.

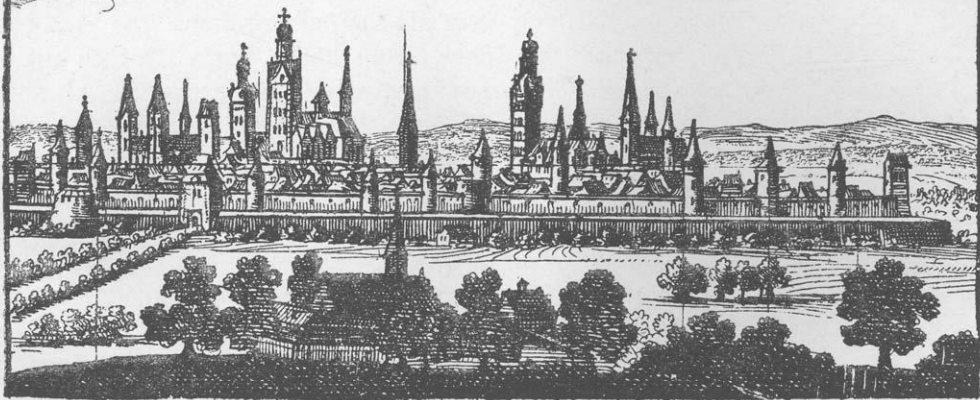
1. S. Iohannis Pfarr. 2. S. Catharina. 3. Uns. Frauen Kirch.

OSNABRÜCK.



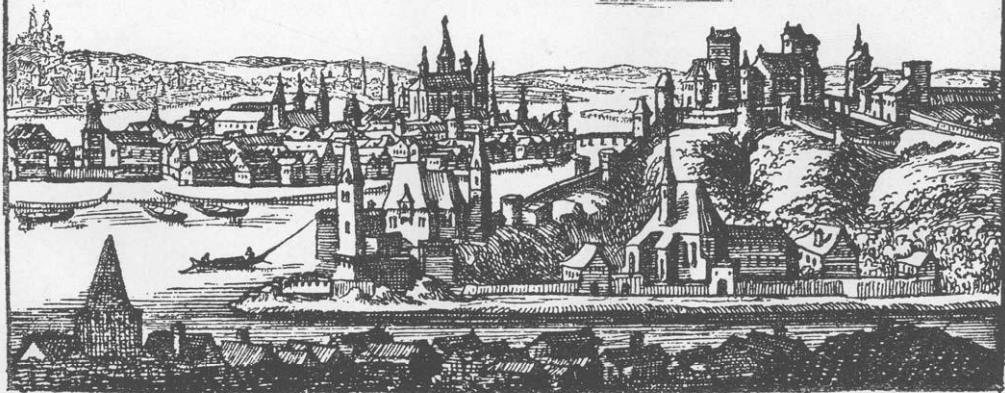
Paderborn ist eine alte Bischofliche und wolerbauete Stadt in Westfalen /
und das Haupt des Bistums dieses Namens. Da entspringt der Fluß
Pada / unter dem Chor-Altar in dem Thum / daher sie auch den Namen
bekommen. Kaiser Carl der Grosse hat An. 794. das Bistum allhier an-
gerichtet / welches nach der Zeit an Reichthum so gewaltig zugenommen /
daß es in seinem Umkreiß 24 Städtlein und Marktflecken / 20 Schlösser
und Aempter / 16 Klöster und 54 Pfarren begriffen. Allhier sind vornehm-
lich zu sehen der Dom / das Jesuiter-Collegium / und das Raht-Haus. Die
Stadt wurde An. 1633. von den Hessischen / An. 1636. von den Kaiserischen /
An. 1646. von den Schwedischen / und darauf wieder von den Kaiserischen
erobert.

PADERBORN.



Passau ist eine alte wolbekannte Bischofliche Stadt in Bajern an der Donau / worein allhie noch zwey Wasser der Inn und die Ilz oder Ilß kommen / nachdem sie drey unterschiedliche Städte / nemlich Passau / Inn- und Ilzstadt beloffen haben. Innstadt ligt der Stadt Passau gegegenüber in dem Norico / und wird vor älter als Passau gehalten. Die Stadt ligt wegen der Berge gantz nach der Länge / vom Abend gegen Morgen auf die 1100 Schritt / und ist mit Flüssen / Bergen und Wäldern / als einer natürlichen Mauer / allenthalben beschlossen. Unter denen vielen Kirchen und Klöstern ist insonderheit die Bischofliche Haupt-Kirche oder der Thumb zu St. Stephan / wegen der schönen marmolsteinernen Werk und Grab-schriften / wie auch des Thurns wol zu sehen. Die Jesuiter haben allda ein Collegium. Auf St. Georgenburg ist ein vestes Schloss / das Ober-Haus genannt / und darunter obgedachte Ilzstadt. Die Stadt hat unterschiedlichmal durch feuersbrünste erbärmlichen Schaden gelitten. An. 1552. ist hier der Religions-friede zwischen Kaiser Carl V. und Churfürst Moritzen zu Sachsen aufgerichtet worden.

PASSAU.



Regensburg / zu Latein Ratisbona genannt / ist eine berühmte des S. Röm. Reichs Stadt / in welcher sich fünff Stände des Reichs / als der Bischof / der Abt zu St. Zaimeran / die Äbtissin zu Nieder- und Obermünster / und dann Cammerer und Raht dieser Stadt befinden. Ligt an der Donau / in welche oberhalb der Stadt die Laber und Nab / und unterhalb derselben der Fluß Regen fallen. Darüber eine Sehenswürdige steinerne Brücke gehet / so ist ein jeglich Loch an derselben 30 Werckschuh weit / und die Stein unten im Grunde sind mit grossen Bäumen / Eissen und Bley verfasst / ist 23 Schuh breit / und auf die 750 Schritte lang. Die Wahrzeichen sind / das kleine blosser und gleichsam aus dem kalten Bad der Donau herauslaufende steinerne Männlein / das auf einer Schiffmühl-Thür sitzt / und in einer Hand einen Zettul hat / darinn geschrieben stehet: Schuck wie heiß! Sält die Hand über die Augen / wendet sich herum / schauet den Thum an / als ob es fragen wollte: Wann dann derselbe einmahl ausgebauet werde? Item ist auch ein Wahrzeichen / da die Eyder aus der Donau heraufkreucht / und die ganze Brücke auf einem einzigen Stein stehet. Die Stadt ist wegen der vielen Reichstäge / so darinn gehalten worden / sonderlich berühmt.

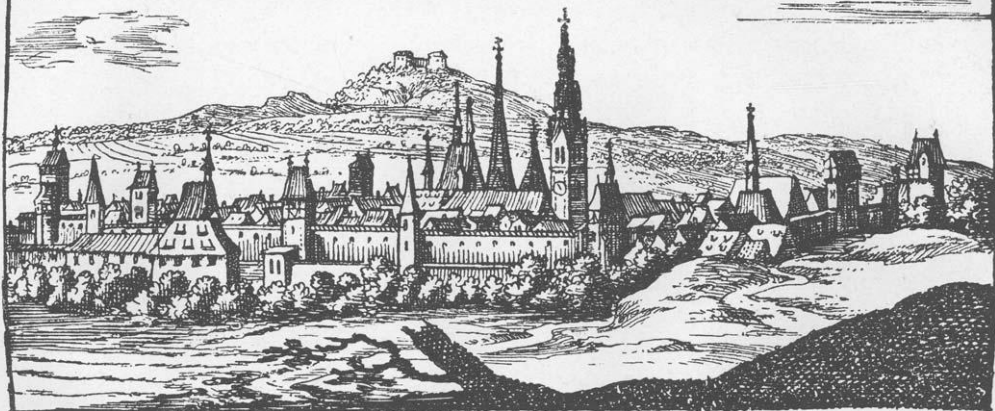
1. Der Thurn . 2. Der Marckthurn . 3. Neue Kirch . 4. Clost: Brüll .

REGENSPURG.



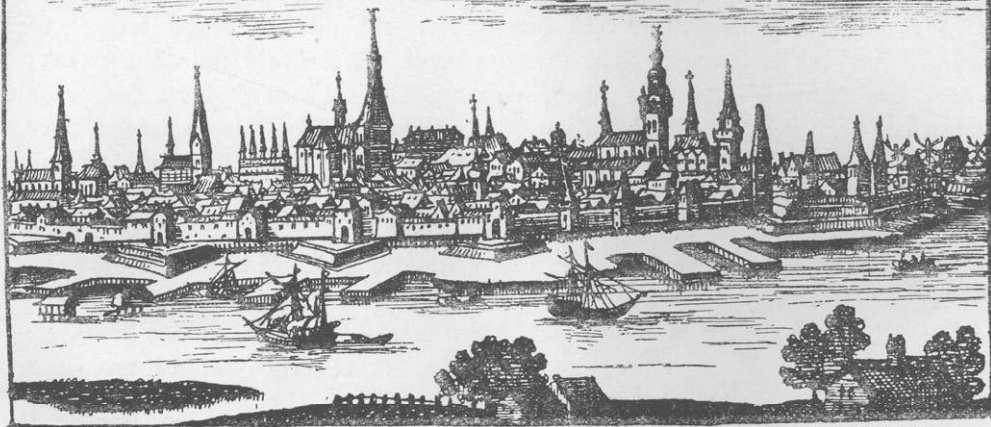
Reutlingen ist eine Reichsstadt an dem Wasser Eschetz / und eine starke Meile von Tübingen, hat eine Freyung für die Todtschläger / aber nicht für die / so muthwillig und vorsätzlich einen umbringen. Es ist allda eine schöne Pfarrkirche, item eine Capelle bey dem untersten Thor / darinn die Leichpredigten geschehen / und Minoriten-Kloster / welches heutiges Tages zum Spital gemachet worden. Über dieß findet sich auch allda ein feines Rath-Haus / und vor demselben ein schöner Brunn / nechst dabey aber ein vornehmes Spital. Die Stadt ist berühmt wegen der vielen Pappier-Pulver- Gewürz- und andern Mühlen / so an dem besagten Wasser Eschetz liegen. An. 1506. hat die Stadt durch Feuers-Brunst auf die 150 Häuser innerhalb neun Stunden verlohren. An. 1648. hat man allhier in der Nacht zwey Todtenbahren am Himmel gesehen.

REÜTLINGEN.



Rostock ist eine Meckelburgische Hanseatische / berühmte grosse und an der Warne oder Varna / gelegene Stadt / gehöret denen Herzogen von Mecklenburg / hat aber auch sonderbare Freyheiten und die Gerechtigkeit zu münzen, wie dann der Rath allhier güldne und silberne Münzen schlagen läffet. Die St. Gertrud-Kirche / ist wegen der Kriegsläuffte / abgebrochen worden / aber der Kirchhof stehet noch / in welchem / obschon jährlich etliche hundert Körper begraben werden / man nichts von Sirkshalen / Beinern / und Todten Truhen findet / weil das Erdreich innerhalb eines halben Jahrs / oder auch bald / alles verzehret. Es wird in dieser Stadt ein herrliches Bier gesotten / und weit verführet, dann es nähret wol / macht starke Leut / und wann mans mässig trinket / so thut es den Haupt-Gliedern des Menschen wundersame Krafft geben / und kan man solches / sonderlich das Merzen-Bier / etliche Jahre lang aufbehalten / dessen Geschmack / Farb und Geruch gar annemlich ist.

ROSTOCK.



Rotenburg ligt an der Tauber / ist eine vornehme des Heil. Römischen Reichs Stadt / sonst sehr lustig / hat einen gesunden und temperirten Lufft / und ligt auf einem Berg / darunter im Thal obgedachtes Wasser / gegen Mitternacht fließt. Es hat allhier ein schönes Raht-Gaus / die St. Jacobs-Kirche wurde An. 1373. erbauet. Die Stadt wurde An. 1631. von den Schwedischen und darauf von den Kaiserischen erobert. An. 1648. hat es hier eine gute Stunde lang Blut geregnet. Am Dienstag nach Bartholomäi kommen jährlich die Schäfer / auf drey Meilwegs im Umkreis allhier zusammen / gehen in der Procession in St. Wolffgangs-Kirchen, von dannen in ihr Wirtshaus zum güldnen Lamm / machen sich allda lustig / tanzen darnach auf dem Markt etliche Stunden lang / und darff kein Handwerks-Gesell ohne Erlaubnis mit ihnen tanzen / sonsten er in den Köhr-Kasten / der Hertricht genannt / geworffen wird. An. 1686. kamen die Franzosen vor diese Stadt / konnten aber nichts ausrichten / dannenhero sie in die 17 Dörffer umher in die Aschen legten.

1. Pfarrkirch. 2. Rathhaus. 3. Spital Kirch. 4. Tauber Auß.

ROTENBURG.



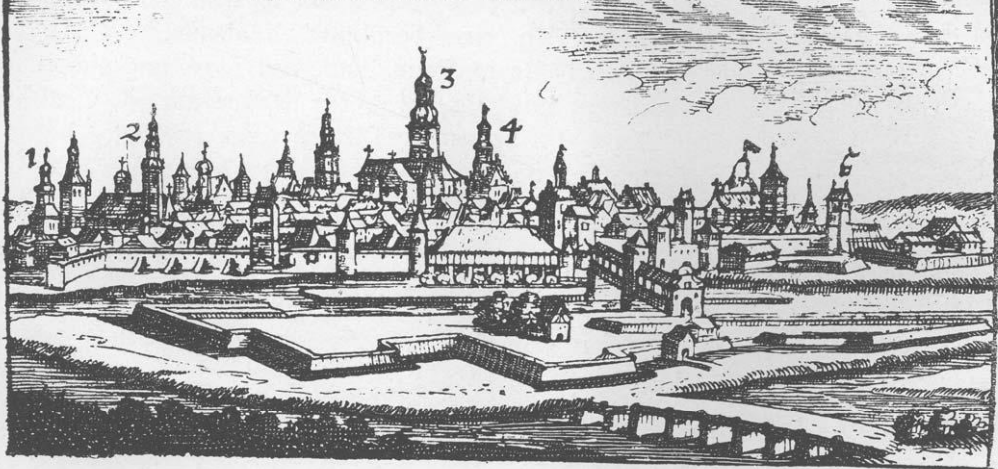
Salzburg ist eine vornehme und veste Erz-Bischofliche Stadt an der Salza / allwo die Erz-Bischofliche Haupt-Kirche / so unter die vornehme in ganz Europa gezehlet wird / item das stattliche Benediktiner-Kloster zu St. Peter / das Kloster Nonnenberg / die Erz-Bischofliche Residenz und andere schöne Gebäue mehr zu besichtigen sind. Ingleichen das obere Schloß / oder die Vestung / das untere Schloß in der Stadt / und die mannigfaltige ansehnliche fürstliche Zimmer / Säl / und Gänge / samt den Gärten / und dem zierlichen Brunnen von Marmorstein / mit vielen Sonnen-Uhren.



Schweinfurt ist eine des Heil. Römischen Reichs Stadt am Mayn / fast mitten im Frankenland / hat eine schöne Haupt-Kirche und ein wol erbauetes Rath-Haus, wie auch eine künstliche Brücke über den Mayn / und eine Mühle mit 15 Gängen. Die Stadt wurde An. 1553. von Marggraf Albrechten von Brandenburg / und An. 1553. von den fränkischen Einigungs-Verwandten erobert.

1. Spital thor. 2. H. Geist Kirch. 3. S. Johannis Kirch. 4. Rathhaus.

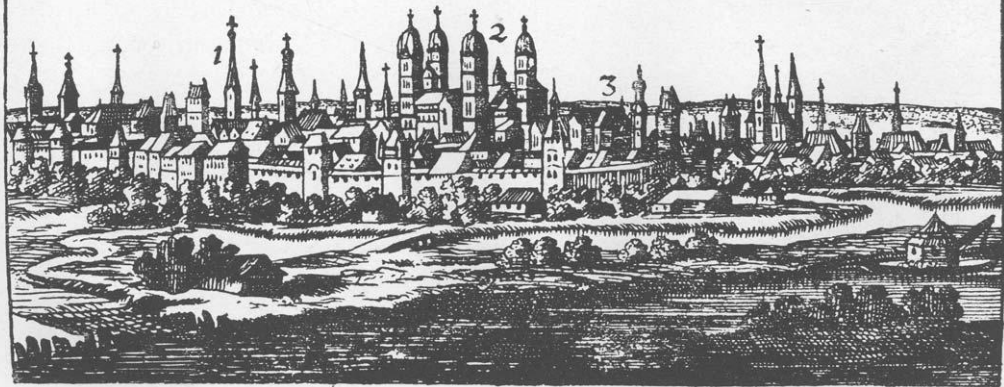
SCHWEINFURT.



Speyer ist eine vornehme Alte / auch wegen des Bisthums und des Kaiserl. Kammergerichts Sitz eine berühmte Reichs-Stadt. Das Kaiserl. Kammer-Gericht ist von Maximiliano Imp. An. 1495. angerichtet worden. Das Münster samt dem Bischofs-Hof / dem Kloster zum S. Grab sind sehenswürdig. Die Stadt ligt gegen dem Rhein etwas erhöht / hat einen gar fruchtbaren Getraid-Boden / und wäset auch da herum ein köstlicher roter Wein / welchen sie Gänzfüßer heissen / und überaus viele Mandeln / daß auch gar nahe ganz Teutschland davon gespeiset werden könnte. Die Stadt wurde An. 1632. von den Schweden / und darauf von den Spaniern / hernach wieder von den Schweden / An. 1635. von den Kaiserischen / hernach von den Weimarischen / und wiederum von den Kaiserischen / An. 1644. von den Franzosen erobert. An. 1686. legten die Franzosen diesen Ort völlig in die Aschen.

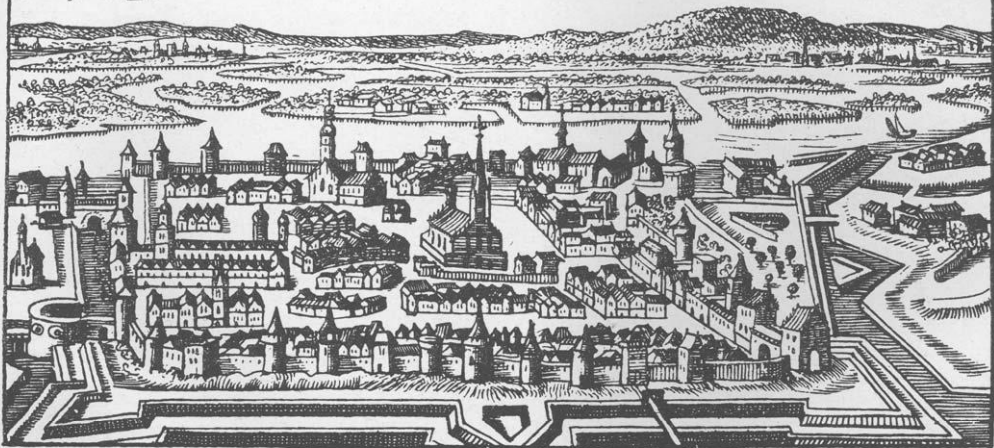
1. S. Germanus. 2. Die Domkirch. 3. Der Bischoffshofe.

SPEYER.



Stetin ist eine Kauff- und Hansee Stadt in Pommern an der Oder / nicht weit vom Pommerischen Haff / ligt an einem etwas erhabenen Hügel / in einer sehr lustigen schönen Gegend. Obgedachter Fluß die Oder laufft an der Seiten der Stadt in 4 Ströme / worüber 6 Brücken müssen gehalten werden / unter welchen die lange Brücke 210 Nürnbergische Ellen / die Parnitzische 129. Die kleine Regelitz 55. Die Zoll-Brücke 313. Die Plöner-Brücke 31. Die Baum-Brücke 210 und jede Brücke in der Breite 24 Schuh hält. Ist eine schöne und wol gebauete Stadt. Für arme Leut und Findel-Kinder hat die Stadt auch etliche Geistliche Stiffter / darinn solche Leute mit nothdürfftigem Unterhalt versorget werden. Das Schloß allda ist ein schönes Gebäu. Die Stadt wurde An. 1630. von den Schweden überkomemn. An. 1677. wurde sie von Chur-Brandenburg / nach langem und sehr hefftigem Widerstand erobert.

STETIN.



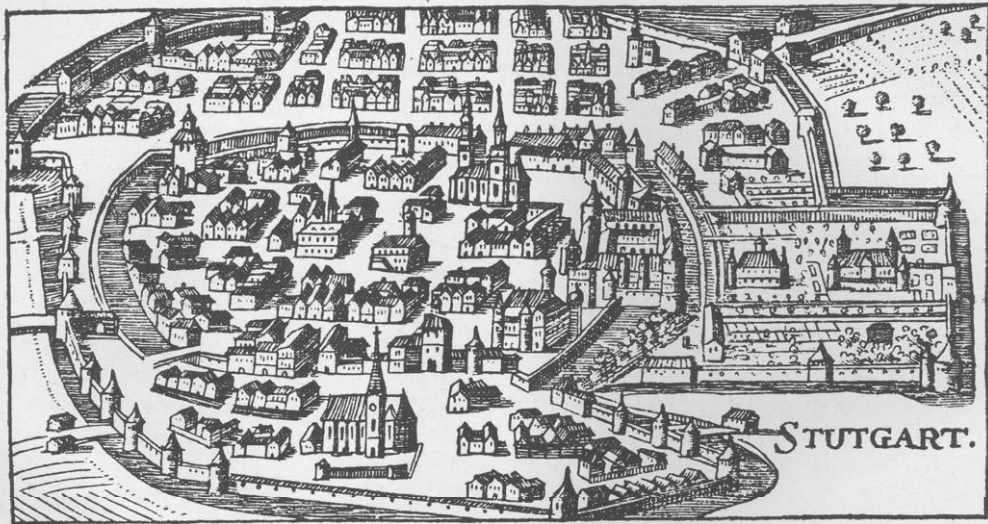
Stralsund ist die Haupt-Stadt in Pommern / und ist ehedessen vor unüberwindlich gehalten worden. Die Häuser sind allda einander gleich / die Gassen lang und Schnur gleich / so ordentlich als in einer Stadt an der See mag gefunden werden. Hat zehen Thore und nebenst etlichen Capellen drey schöne Pfarr-Kirchen / darunter die größte zu St. Marien ware / an welcher der Thurn / An. 1479. höher gebauet worden / und die Spitze mit einer güldnen Krone ist umgeben gewesen. Die Stadt ligt am Uffer des Meeres gegen der Insel Rügen am Lande zu Barth. An. 1628. belagerte diese Stadt der Herzog von Friedland mit 100 000 Mann / und trotzte dabey mit diesen Worten: Wann Stralsund schon mit Ketten an dem Himmel geschlossen wäre / so wolle er sich danoch derselben bemächtigen. An. 1617. ist sie von Thur-Brandenburg durch Einwerffung grosser Bomben bezwungen worden. An. 1647. den 20. Augusti / ist der kostbare und schöne St. Marienthurn / wie auch das ganze Gebäu / vom Wetter biß auf das Mauerwerk ganz ausgebrand / und mehr nicht als 4 Frauenstühle übriggeblieben.

1. S. Nicolai hauptkirch. 2. S. Marienkirch. 3. S. Jacobskirch.

STRALSUNDT.



Stuttgart ist die Haupt- und Residenz-Stadt des Herzogthums Württemberg am Neckar / ligt schier mitten im Lande. Marggraf Rudolff von Baden / solle sie An. 1119. zu bauen angefangen haben. Ist folgens durch Geurath an das Haus Württemberg ums Jahr 1141 gekommen. Ligt im Grund / und hat etlich 1000 Jauchard Weinberg und schöne Gärten herum, item fünff Thor. St. Leonhards Vorstadt hat auch zwey Thor. Die Turnierackers Vorstadt hat fünff Thor. In der Stadt sind drey Kirchen. In dem Schloß ist auch eine Capelle / und in den Beyden besagten Vorstädten ist in jeder auch eine Kirche / als zu St. Leonhard und der Hospitaler. An. 1434. hat Graf Ulrich von Württemberg das Raht-Haus auf dem Markt erbauet. Es sind in der Stadt auch zween fürstliche Marställe / item Rosszeug-Kammern / und der Neue Bau zur fürstlichen Rüst- und Kunst-Kammer. Die Bürgers-Häuser sind nicht sonderlich wol angeleget. Das Schloß ist eines von den herrlichsten und prächtigsten Gebäuen / so sonderbar sehenswürdig. An. 1686. wurde dieser Ort von den Franzosen ausgeplündert / und hernach verlassen.



Trier ist eine große und weitläuffige Stadt an der Mosel / und die Churfürstliche Residenz / allwo unter andern stattlichen und vortreflichen Gebäuen zu sehen ist / die Erzbischofliche oder St. Peters-Kirche / so auf einem Hügel lieget / und ein trefflich starkes Werk ist, item andere schöne und herrliche Kirchen und Clöster / der Churfürstliche Palast / das Raht-Haus. Die Franzosen haben allhier unterschiedlich mal sehr übel gehauset. Sie nahmen selbige An. 1673. in Besetzung. An. 1675. bekamen diese Stadt die Allirten wieder. An. 1684. besetzte der französische Marschall de Crequi Trier wieder. An. 1686. haben die Franzosen allda angefangen / selbige Stadtmauer abzubrechen / und die steinerne Brücken allda zu ruiniren / welche 490 und die Brücke 2400 Jahr / dem Bericht nach / gestanden haben solle.

TRIER.



Tübingen ist eine weitberühmte Württembergische Stadt am Neckar / hat eine herrliche Universität / welche Eberhardus I. An. 1477. gestiftet / und ein trefflich Collegium illustre / welches Hertzog Ludwig daselbst bauen lassen. Die Stadt ist zwar nicht groß aber schön und wol erbauet / und hat gar ein schönes und weites Aussehen. So hat es auch ein prächtiges Schloß / welches auf dem höchsten Ort der Stadt liget. Die St. Georgen Kirche ligt ganz erhöht auf dem Markte / und ist wol zu sehen. Im Schloß wird ein grosses Faß gewiesen / item der unergründliche Brunn. Das Rathhaus hat ein schönes Uhrwerk / so sehenswertig. An. 1519. hat der Schwäbische Bund das Schloß belagert und erobert. An. 1540. sind allhier 60 Gebäue abgebronnen. An. 1688. ist dieser Ort von den Franzosen besetzt / und sehr grausam allda gehauset worden.

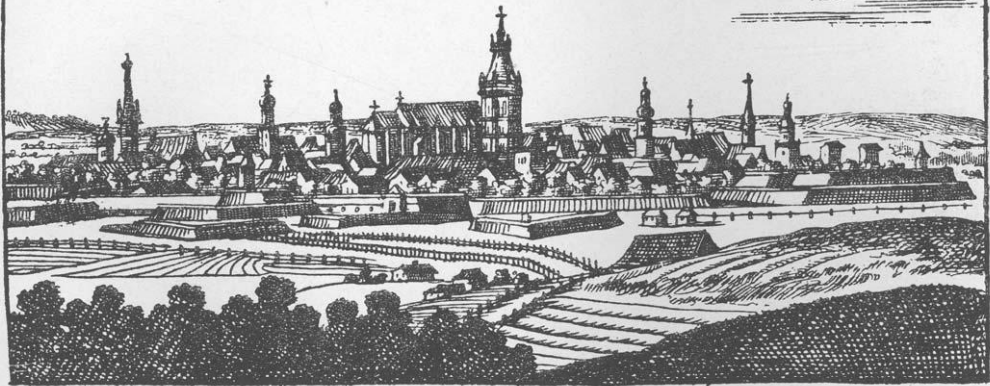
1. Das Fürstliche Schloß. 2. S. GeorgenStift. 3. Universitet haus.

TÜBINGEN.



Ulm ist eine berühmte Reichs Stadt in Schwaben / an der Donau / da die Wasser Sylter und Blau darein fließen / hat ansehnliche und gewaltige Muffenwerke, 5 Thore / und eine wolverwahrte Brücke mit Steinen gepflastert. Die Stadt ligt etwas uneben / und ist mehrers in die Länge als Breite erbauet. Das Münster daselbst ist samt den Thurn / An. 1377. zu bauen angefangen. Dieser Thum ist vom Anfang bis zum Ende geschätzt / des Unkostens halber / auf neunhundertmal tausend Gulden. Dieses köstliche Gebäu ligt fast mitten in der Stadt / und wird man seines gleichen / keines in Teutschland finden / außer dem Thurn / den der Straßburger an der Höhe übertrifft. Sehenswürdig sind allda das Teutsche Haus / das Jungfrau-Convent / so man die Sammlung nennet / in welchem eine gewisse Anzahl Geschlechter-Töchter unterhalten werden / die sich gleichwol / wan sie wollen / verheurathen dörrffen. Viel Barchenmacher hats in der Stadt / und wird daselbst der beste Barchen gemacht / so in Teutscher Nation gefunden wird / den man auch in Turkey / in viel Inseln des Meeres / und in viel Königreiche weit und breit verführet. An. 1348. ward Ulm in die Aschen geleget.

ULM.



Weimar hat den Namen vom Wein / weil vorhin die Weine / so um Jena und in Thüringen wachsen / meistentheils daher geführet / und verkauffet werden. Ist eine bekannte Stadt / und unter den vornehmsten in Thüringen am Wasser Ilm gelegen. Hat schöne Kirchen / sonderlich die Haupt-Pfarr Kirche zu St. Peter und Paul / darinn die fürstlichen Begräbnissen und Grabschrifften wol zu sehen und zu lesen / wie auch vorfranke und notleidenden Personen wolbestellte Spitäle / und andere wolversehene Häuser. Es ist auch allhier ein von Quaderstücken prächtig erbauetes und mit sehr schönen Gärten und anderen Sachen und Gebäuen geziertes fürstliches Schloß / worinnen die Herzogen von Sachsen Weimar ihre Residenz und Hofhaltung pflegen aufzuschlagen. An. 1299. 1306. und 1414. ist diese Stadt durch Feuers Brünste fast gar zu nichte gemachet worden. An. 1424. ist sie abermalen auf die Helffte / und das meiste Theil des Schlosses abgebrandt. An. 1623. den 29. Maji hat die Stadt durch Ergießung der Ilm unbeschreiblichen Schaden erlitten / und An. 1618. durch Feuer.

WEIMAR.



Wien ist die Hauptstadt in Oesterreich / und Kaiserliche Residenz. Sie ligt gar schön / und wird viel Weins daherum gesammelt, daher auch das Wort Vienna versetzet / und in diese zweyen Vina verwandelt / und Wien zu Wein gemachet wird. Die vornehmsten Plätze all da sind 1. der Hof. 2. Hohe Markt. 3. Am Graben. 4. Neumarkt. 5. Judenplatz. 6. Alte Baurenmarkt. 7. Lübeck. 8. Fleischmarkt. 9. St. Petershof. 10. Beym Schottenthor. 11. Tieffe Graben. 12. Saarhof. Zu diesen Plätzen zehlet man auch den Ort zum Stock in Eisen / an welchem Stock ein Schloß ist / von dem man vorgibt / daß es von einem Zaubrischen Schlosserbuben seye gemachet worden. Der Thor sind 6. Die Bischofliche Kirche zu St. Stephan ist ein ansehnliches hohes und grosses Gebäu / An. 1140. angefangen zu bauen. Die größte Glocke wiegt 244 Centner / 44 Pfund / der Schwengel 13 Centner. Von weltlichen Gebäuen ist insonderheit in Wien zu sehen die Kaiserl. und Erz-Herzogliche Burg / von Herzog Leopoldo VIII. erbauet. In demselben viel Tonnen Goldes / darunter die Kaiserliche Krone mit dem Scepter und Reichsapfel zu sehen / so auf etliche Millionen geschätzt ist. An. 1592. belagerte der Türkische Kaiser Solyman diese Stadt / mußte aber mit Schimpf und Spott wieder abziehen, wie auch dem noch 130 regierenden Türkischen Kaiser An. 1683 widerfahren / indem sein Groß Vezier Kara Mustapha Bassa mit Verlust vieler 1000 Mann von dieser Stadt ebenfalls wieder hinweggeschlagen worden.

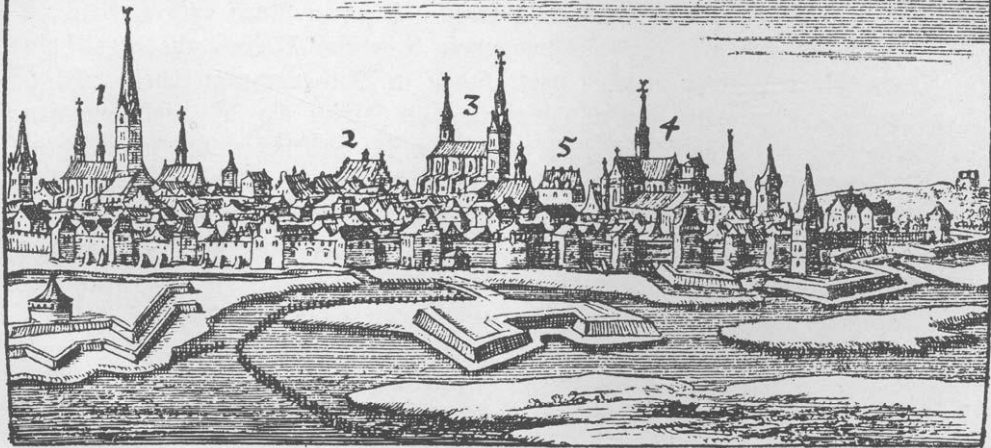
WIEN.



Wißmar ist eine berühmte Stadt an dem Balthischen Meer / oder der Ost-See / eine Tagereise von Lübeck / und dem Herzogthum Mecklenburg gelegen. Die aber der Zeit / vermög des General-Friedenschlusses / der Cron Schweden erblich gehörig ist / welcher auch die Stadt an. 1654. den 8. Sept. gehuldet. Hat einen gar sichern Port oder Meer-Hafen / daher auch Theils der Stadt Namen herführen wollen. Ist sonst eine Hansee-Stadt / fast so groß als Rostock / und hat ein Schloß oder fürstlichen Palast. In der St. Marien Kirche / so mitten in der Stadt / ist sonderlich das Gitter zu sehen / um den Tauffstein / das / vom Teufel (wie man vorgibt) solle seyn gemachet worden / der einem Schmied darzu behülflich gewesen / welches man auch nicht nachmachen könne. Man rechnet von hinnen 4 Meilen nach Schwerin / und 7 auf Rostock / ist ein fester Ort / An. 1653. im Weinmonat / ist allhier der hohe Königlich Schwedische Tribunal eröffnet worden. An. 1675. wurde dieser Ort von den Dähnen erobert.

1. S. Nicolaus. 2. Rathhaus. 3. S. Maria. 4. S. Iürgen. 5. Fürst Palaß.

WISMAR.



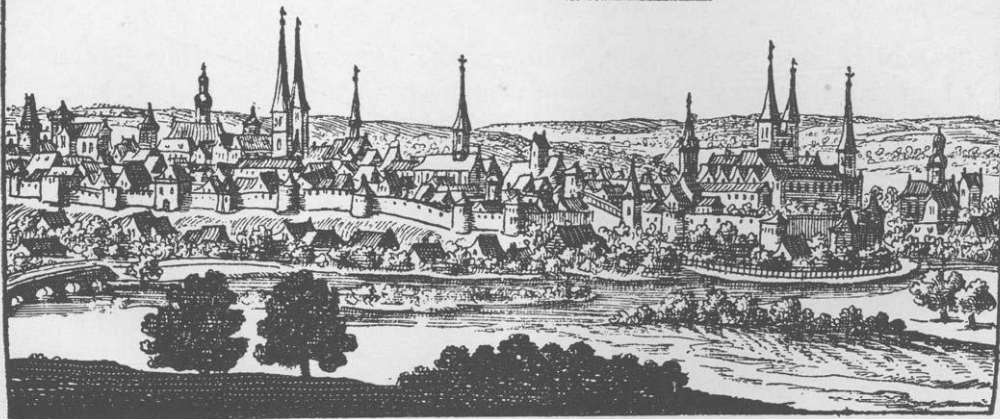
Würzburg ist eine Hauptstadt im Herzogthum Franken am Mayn / worüber allhier eine steinerne Brücke gehet / ligt in der Ebne / ist mit fruchtbaren Hügeln / schönen Gärten / lustigen Auen und stattlichem Weinwachs umgeben. Man hält insgemein dreyerley Weinwachs am Rhein und dem Mayn für den besten / nemlich den zu Bacharach am Rhein / Klingenberg am Mayn / und den zu Würzburg am Stein. Es sind viel Brunnen in dieser Stadt. Der Bischof ist ihr Herr im geistlichen und weltlichen. Von Kirchen sind insonderheit zu sehen / der Thum / darinnen die Bischöfe ihr Begräbniß haben / wiewol das Eingeweid von ihnen in der Schloßkirche und das Herz in dem Kloster Eborach / in einer hierzu verordneten Capellen begraben wird. Bey der hohen Schul ist auch eine künstlich gebauete Kirche / und ist die hohe Schul erstlich An. 1403. von Bischof Johann eingeführet worden. Die Stadt wurde An. 1631. vom König aus Schweden / und An. 1635. von den Bischoflichen wieder erobert.

WÜRTZBURG.



Zeitz ist eine Bischofliche Stadt in Meissen / zwischen Gera und Pegau /
5 Meilen von Leipzig / und 3 von Naumburg / an der Elster. Kaiser
Otto I. hat allhier An. 968. ein Bistum angerichtet. An. 1028. hat Con-
radus Saliquus den vierten Bischof / samt dem Bischoflichen Sitz / nach
Naumburg an die Saal transferiret. Es hat allda auch ein Schloß / wiewol
nicht mehr so vest / wie vor dem nechsten Krieg.

ZEITZ



Zittau ist eine von denen Königlichen und Churfürstlichen sechs Städten in dem Marggrafentum Ober-Lausnitz / und in der Ordnung die dritte. Von Kirchen ist allda sonderlich zu sehen die Pfarrkirche zu St. Johann / so allbereit An. 1303. gestanden. Das Rathhaus ist wol zu sehen. Die Stadt ist heutiges Tages Chur-Sachsen gehörig.

ZITTAU.

